Nummer 10 Pfg. — Nummer 10 Pfg.

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung".

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition Neue Graupenstraße [illegible] und durch Austräger zu beziehen [illegible] pro Woche [illegible] Pfg. [illegible] Monat [illegible] Mk. [illegible] Monate [illegible]. Durch die Post bezogen [illegible], frei ins Haus [illegible], wo keine Post am Orte [illegible].

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postscheck-Konto Breslau Nr. 6882.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien [illegible] Pfg., außerhalb [illegible] Pfg. Doppelzeile unter Text 1,[illegible] Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen [illegible] Pfg. Familien-Nachrichten [illegible] Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags [illegible] Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 5151. Postscheck-Konto Breslau Nr. 6882.

Nr. 19. Breslau, Donnerstag, den 23. Januar 1919. 30. Jahrgang.

Sonntag Preußenwahl!

Das vorläufige Resultat.

Das Endresultat aus den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung setzt sich nach nichtamtlichen Meldungen folgendermaßen zusammen: In den 37 Wahlkreisen mit 421 Abgeordneten haben erhalten:

Deutschnationale Volkspartei 34,
Christliche Volkspartei 88,
Deutsche Volkspartei 23,
Deutsche demokratische Partei 77,
Sozialdemokratische Partei 164,
Unabhängige Partei 24.

Ferner sind 11 Fraktionslose gewählt, die sich zusammensetzen aus 4 Welfen (3 in Hannover, 1 in Stade), 1 Vertreter der Bauern- und Landarbeiterdemokraten in Schleswig-Holstein, 4 Bayerischen Bauernbündlern und 2 Vertretern des Württembergischen Bauern- und Bürgerbundes. Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Ostpreußen	7	Sozialdemokraten
Westpreußen	5	"
Berlin	5	"
Potsdam	3	"
Teltow-Beeskow	4	"
Frankfurt a. O.	4	"
Pommern	4	"
Posen	2	"
Breslau	6	"
Oppeln	5	"
Liegnitz	4	"
Magdeburg-Anhalt	7	"
Halle-Merseburg	1	"
Schleswig-Holstein	5	"
Aurich-Oldenburg	2	"
Hannover	7	"
Münster-Minden	4	"
Arnsberg	7	"
Hessen-Nassau	7	"
Köln-Aachen	3	"
Köln-Trier	2	"
Düsseldorf-Elberfeld	3	"
-Ost	3	"
Oberbayern	6	"
Niederbayern	2	"
Franken	6	"
Pfalz	3	"
Ostsachsen	7	"
Leipziger Bezirk	2	"
Westsachsen	3	"
Württemberg	7	"
Baden	4	"
Hessen	4	"
Mecklenburg-Schwerin	3	"
Thüringen	5	"
Hamburg-Bremen	7	"

Die Zahlen können sich noch um einige Mandate verschieben.

Die Nationalversammlung sollte ursprünglich in 37 Kreisen mit 433 Abgeordneten gewählt werden. Da aber in Elsaß-Lothringen keine Wahlen stattfinden können, bleiben nur 36 Kreise mit 421 Abgeordneten. Ob etwa für die besetzten Gebiete Posens, in denen nicht hat gewählt werden können, noch nachträglich eine Kürzung der Mandatzahl stattfindet, ist ungewiß, aber unwahrscheinlich. Die Nationalversammlung würde also 421 Abgeordnete zählen und die Mehrheit würde also 211 betragen. Diese absolute Mehrheit hat die Sozialdemokratie nicht erreicht, es fehlen ihr dazu ein bis anderthalb Dutzend Mandate. Im übrigen aber darf die deutsche Sozialdemokratie stolz darauf sein, daß fünfzehn bis sechzehn Millionen Wähler für sie gestimmt haben. Sie ist eine wahre Volkspartei; sie ist die Partei des deutschen Volkes.

Wahlresultate aus dem Reich.

Pfalz.

Bayerische Volkspartei 124 334 (2 Sitze),
Unabhängige 7396 (kein Sitz),
Deutsche Volkspartei 28 150 (1 Sitz),
Sozialdemokraten 171 036 (2 Sitze),
Deutsche demokratische Partei 59 175 (1 Sitz).

Dresden.

Sozialdemokratische Partei 405 550 (7 Sitze),
Deutsche demokratische Partei 168 028 (2 Sitze),
Deutschnationale Volkspartei 120 544 (2 Sitze),
Deutsche Volkspartei 98 909 (1 Sitz),
Unabhängige sozialdemokratische Partei 46 722 (keinen Sitz),
[illegible] Volkspartei 16 [illegible] (keinen Sitz).

Der sozialdemokratische Stimmzettel

in Mittelschlesien für die Preußenwahl hat folgendes Aussehen

Liste Neukirch-Scholich

Neukirch, Emil, Stadtrat, Breslau.
Scholich, Gustav, Stadtverordneter, Breslau.
Thöll, Franz, Bezirksleiter, Waldenburg.
Philipp, Felix, Gewerkschaftssekretär, Breslau.
Seibold, Paul, Gewerkschaftsführer, Breslau.
Müller, Theodor, Parteisekretär, Breslau.
Lang, Josef, Gewerkschaftssekretär, Langenbielau.
Lawatsch, Bertha, Ehefrau, Breslau.
Daubenthaler, Karl, Kassierer, Striegau.
Weese, Berthold, Genossenschafts-Sekretär, Breslau.
Winter, Emil, Buchhändler, Glatz.
Albrecht, Otto, Oberbahnassistent, Breslau.
Auersbach, Karl, Stellenbesitzer, Honig Kr. Groß-Wartenberg.
Rösler, Heinrich, Gewerkschaftsbeamter, Breslau.
Grötzner, August, Gewerkschaftssekretär, Breslau.
Senk, Paul, Geschäftsführer, Breslau.
Müller, Karl, Zigarrenfabrikant, Strehlen.
Horn, Hermann, Dreher, Oels.

Wer durch irgend einen Zufall keinen Stimmzettel erreicht, kann auf ein gleich großes Blatt Schreibpapier die beiden ersten Namen schreiben. Der Zettel ist dann für die ganze Liste gültig. **Alle Wähler vom vorigen Sonntag müssen wieder zur Wahl gehen!**

Die Arbeit in Weimar.

Berlin, 21. Januar. Wie verlautet, wird die erste Handlung der auf den 6. Februar nach **Weimar** einberufenen Nationalversammlung die Wahl einer provisorischen Regierung sein. Hat diese ihr Amt angetreten, dann wird die Nationalversammlung in die Behandlung der Verfassungsurkunde eintreten, die voraussichtlich nicht von der Regierung eingebracht, sondern als ein Vorschlag des Reichsamts des Innern der Versammlung als Grundlage für ihre Beratungen zugehen wird. Mit der Erledigung des Verfassungsentwurfes, für die ungefähr der Monat Februar in Aussicht genommen ist, ist der erste Abschnitt der Arbeit der Versammlung getan. Diese Arbeit wird sich weniger in Vollsitzungen wie in Kommissionsberatungen abspielen.

Der zweite Tagungsabschnitt dürfte sich mit den Friedensverhandlungen befassen, die kaum vor Monat Juni zur Verhandlung kommen werden. Die Finanzfragen werden wohl als Notgesetz behandelt werden müssen. Es ist in Aussicht genommen worden, eine gleichzeitige Tagung der Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung zu vermeiden und die letztere erst dann zusammenzuberufen, nachdem der erste Tagungsabschnitt der Nationalversammlung erledigt ist.

Die Lebensmittelzufuhr.

London, 21. Januar. Reuter meldet, daß in zwei bis drei Wochen deutsche Handelsschiffe unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren, um hauptsächlich den früheren Feinden der Alliierten Lebensmittel zuzuführen.

Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmten befreiten Gebieten und den feindlichen Ländern baldige Hilfe gebracht würde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte alliierte Lebensmittel- und Schiffahrtskommission habe sich vor kurzem nach Trier begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schiffahrt befanden, zusammengekommen sei. Wegen des nicht geordneten Zustandes in Deutschland seien die Delegierten der Alliierten im Zweifel gewesen, ob irgend eine stabile Autorität vorhanden sei, um das Uebereinkommen verbindlich abzuschließen, aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage sind bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, daß Deutschland eine wesentliche Menge Lebensmittel, insbesondere Weizen, Fett und kondensierte Milch kaufen und importieren darf.

Die Konferenz in Trier sei als erste Gelegenheit, bei der britische und deutsche Zivilisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen getreten seien, bemerkenswert gewesen.

Schiffe für Lebensmittel.

Hamburg, 22. Januar. Der Volksbeauftragte Ebert hat namens der Reichsregierung auf die Proteste der Hamburger Handelskammer und Reederei sowie der Seeberufsgenossenschaft folgende Antwort erteilt:

Auf das Telegramm gegen die Auslieferung der Handelsflotte wird erwidert, daß der Bezug von Nahrungsmitteln aus Ententeländern unerläßlich ist. In dieser Zwangslage war Ablehnung der Waffenstillstandsbedingung nicht möglich. Eine Besprechung mit den Vertretern der Reedereien findet am 23. Januar statt.

Zur Friedenskonferenz.

Berlin, 22. Januar. Aus Paris wird gemeldet: Präsident Wilson hat nunmehr seine Denkschrift über den Völkerbund vollendet, die er der Friedenskonferenz vorlegen wird. Deutschland und Rußland sollen erst dann als Mitglieder in den Bund aufgenommen werden, sobald die politischen Zustände in diesen Ländern die erforderliche Stabilität erreicht haben.

Berlin, 22. Januar. Bericht über die Sitzung der Pariser Friedenskonferenz: Vormittag erteilte der dänische Gesandte in Rußland Scavenius Informationen über die Lage in den einzelnen Teilen von Rußland, wo dem bolschewistischen Terror ein Ende gesetzt werden müsse. Nachmittags wurde die Besprechung dieser Frage fortgesetzt. Weder Ssasonow noch Sowjetvertreter werden als Vertreter der russischen Angelegenheiten nach Paris kommen. Scavenius gab auch genaue Daten über die bolschewistischen Streitkräfte, und legte dar, daß sie nicht über 90 000 bewaffnete Mannschaften betragen, und daß die übrigen unbewaffnet sind. Später wurde über die Geschäftsordnung der Konferenz beraten.

Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 22. Januar. Ein Ueberfall polnischer Banden auf Gut Reimersdorf wurde vereitelt. Oestlich Ligota wurde ein Vorstoß der Polen gegen unsere Posten durch Feuer abgewiesen. Generalkommando 6. Armeekorps.

Bromberg, 22. Januar. (Amtlich.) Südlich von Nakel wurden Steinburg, der Brückenkopf und Patulitz von uns besetzt. Erkundungsabteilungen fanden Kol. Bruchsdorf und Richdorf von den Polen frei.

Der Preußenkampf.

Die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung finden am nächsten Sonntag statt. Da der Entwurf der deutschen Reichsverfassung, dessen Inhalt wir in der Volkswacht schon wiedergaben, eine Zerlegung Preußens in Aussicht nimmt, dürfte die preußische Nationalversammlung nur ein Uebergangshaus werden; an ihre Stelle werden die Nationalversammlungen der auf preußischem Gebiet zu bildenden Freistaaten treten, die dann ihre Verfassung im Rahmen der Reichsverfassung zu regeln haben werden.

Die gewaltige Bedeutung der preußischen Nationalversammlung besteht darin, daß sie berufen sein wird, diesen notwendigen Uebergangsprozeß so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dazu bedarf sie einer Mehrheit, die fest auf dem Boden der Republik und der Demokratie steht und preußisch-partikularistischen Einflüsterungen unzugänglich ist. Eine Ueberrumpelung durch die reaktionären sogenannten „Volksparteien" könnte für das Ganze die schwersten Erschütterungen zur Folge haben.

Es muß darum dafür gesorgt werden, daß die Sozialdemokratie in der preußischen Nationalversammlung noch stärker wird als in der deutschen Nationalversammlung. **Die** Genossinnen und Genossen müssen deshalb sich an die Arbeit machen, um am nächsten Sonntag womöglich noch ein noch besseres Ergebnis zu erzielen, **als es am vergangenen** erzielt worden ist.

Die Demokratie wird [illegible] Volk daran gewöhnen, sich öfters zu [illegible] und Abstimmungen zu versammeln, [illegible] unter dem alten Obrigkeitsstaat [illegible] war. Die besten Aussichten hat dann die Partei, die den längsten Atem hat, deren Anhänger aufs treueste und gewissenhaft ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen. Weniger denn je darf also die sozialdemokratische Partei ein loser Haufen sein, der sich nur ab und zu in längerer Zeit unter einer gemeinsamen Parole vereinigt, um dann wieder auseinanderzulaufen. Wir müssen fest zusammenbleiben, und der nächste Sonntag muß uns wieder an der Arbeit sehen!

• • •

Am Sonntag, den 26. Januar, wird in denselben Lokalen in der gleichen Zeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gewählt. Die Stimmzettel haben das gleiche Format und beginnen mit den Namen Neukirch und Scholich. Süddeutsche, Bayern, Sachsen, Württemberger, die am vorigen Sonntag gewählt haben, sind auch am 26. Januar wahlberechtigt und müssen alle erscheinen, soll der Ausfall der Wahl jener vom vorigen Sonntag gleichen.

Das Volk beginnt erst, sein Recht auszuüben. Es wird in diesem Jahre noch den Präsidenten der deutschen Republik und neue Gemeindevertretungen in Stadt und Land zu wählen haben. Und wenn die Nationalversammlung ihr Werk vollendet, nämlich die Grundgesetze des Staates beschlossen hat, dann ist der erste ordentliche Reichstag zu wählen, der die laufenden Geschäfte erledigt und die großen wirtschaftlichen Reformgesetze beschließt. Vorläufig aber heißt es die zweite Schlacht zu führen und für Stadt und Land lautet die Parole

Am Sonntag noch einmal zur Wahl!

Die Kommandogewalt.

Berlin, 21. Januar. Unter Zustimmung der Reichsregierung und des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte hat das Kriegsministerium durch einen Erlaß im „Armee-Verordnungsblatt" die Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheer vorläufig geregelt, ferner über Bekleidung und Anzug sowie über den militärischen Gruß im Friedensheer vorläufige Bestimmungen getroffen.

Die Oberste Kommandogewalt hält der vom Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik gewählte Rat der Volksbeauftragten inne. Die Ausübung der Kommandogewalt ist dem preußischen Kriegsminister übertragen, der für die Art der Kommandoführung dem Rat der Volksbeauftragten verantwortlich ist. Seinen Verfügungen und Anordnungen, die vom Unterstaatssekretär gegengezeichnet sind, haben alle Heeresangehörigen des preußischen Kontingents Folge zu leisten.

Bei den Generalkommandos und anderen Formationen sind Soldatenräte zu wählen. Sie überwachen die Tätigkeit der Führer in der Richtung, daß die letzteren ihre Dienstgewalt nicht zu Handlungen gegen die bestehende Regierung mißbrauchen. An der Wahl der Soldatenräte beteiligen sich grundsätzlich alle Angehörigen der betreffenden Formationen. Die Soldatenräte sind nicht befugt, sich in Angelegenheiten zu mischen, die anderen militärischen Dienststellen oder der Militärverwaltung obliegen.

Die Stellenbesetzung ist Sache des Kriegsministeriums. Die Soldatenräte sind nicht befugt, Führer selbst einzusetzen oder auszuschalten. Unteroffiziere und Mannschaften können als Anführer in Offiziersstellen gewählt werden. Jedem Heeresangehörigen steht der Weg zur Anzeige oder Beschwerde an seinen Soldatenrat offen.

Die bisherigen als Rang- und Gradabzeichen dienenden Achselstücke und Tressen sind nach Rückkehr in den Standort sofort abzulegen. Als Gradabzeichen legen Offiziere und Unteroffiziere am linken Rockärmel dunkelblaue Tuchstreifen an. Waffen dürfen nur im Dienst getragen werden. Als Besatzstreifen der Mütze wird die Kokarde in Landesfarben getragen. Friedensorden werden im Dienst zur Uniform nicht getragen.

Einen einseitigen Grußzwang des Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten gibt es nicht mehr. Dagegen besteht für beide die Pflicht, sich gegenseitig zu grüßen, wobei der Jüngere und im Dienstgrade Niedere dem älteren zuvorkommen muß. Die Grußpflicht ruht im Bereich größerer Stäbe, in belebten Straßen, wie innerhalb aller Menschenansammlungen. Das Frontmachen, Stillstehen und Vorbeigehen in gerader Haltung sind abgeschafft.

Zur Beseitigung von Zweifeln sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen keine Anwendung auf die im mobilen Zustande befindlichen Freiwilligen-Verbände für den Grenz- und den Ostenschutz finden. Es bleibt für diese Verbände bei den bisherigen Bestimmungen.

Sitzung des Zentralrates.

Berlin, 22. Januar. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik hielt am 22. Januar zwei Sitzungen ab. Ueber den Beschluß der Volksbeauftragten, die Nationalversammlung in Weimar tagen zu lassen, wurde längere Zeit beraten. Der Beschluß ist nach Meinung des Zentralrates von seiner Zustimmung abhängig und es wurde beschlossen: Der Zentralrat erhebt Einspruch gegen die Festsetzung des Tagungsortes für die Nationalversammlung, ohne daß dem Zentralrat Gelegenheit zur Mitberatung gegeben worden ist.

Sodann wurde eine Verordnung zur Beschaffung von Siedelungsland beraten und die Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben.

Längere Beratung erforderte auch der von dem Staatssekretär des Innern Dr. Preuß veröffentlichte Verfassungsentwurf für das deutsche Reich. Am Schlusse der Beratungen beschloß der Zentralrat, die Volksbeauftragten zu ersuchen, auch von sozialistischer Seite einen Verfassungsentwurf ausarbeiten zu lassen und der Nationalversammlung als Material zu übergeben. Ueber die auswärtige Politik soll demnächst mit den Volksbeauftragten gemeinsam beraten werden. Eine Konferenz der Zentralsoldatenräte war für den 23. Januar von dem Zentralrat des X. Armeekorps einberufen. Vertreter dieser Konferenz beantragten beim Zentralrat, zu genehmigen, daß eine Konferenz aller Soldatenräte stattfinde, in der über die neuen Verordnungen des Kriegsministeriums beraten werden sollte. Da der Erlaß nicht vom Kriegsminister allein ausgeht, sondern vorher dem Zentralrat beraten wurde und die Zustimmung der Volksbeauftragten erhalten hat, hält der Zentralrat die Einberufung einer Konferenz, die sich mit diesen Bestimmungen befassen soll, nicht für zweckmäßig. Eine Abänderung der Bestimmungen kann durch eine Konferenz der Soldatenräte nicht erfolgen.

Die weiteren Verhandlungsgegenstände wurden auf den 23. Januar vertagt.

Weitere Zugeinschränkungen.

Das Wolffbüro erfährt von amtlicher Seite: Obwohl der Verkehr der Personen- und Schnellzüge schon bisher zum Nachteile aller, die auf die Benutzung der Eisenbahn angewiesen sind, überaus stark eingeschränkt war, so sieht sich die Staatseisenbahnverwaltung doch gezwungen, abermals mit weiteren empfindlichen Einschränkungen im Personen- und Schnellzugverkehr vorzunehmen. Sie treten bereits am 23. Januar in Kraft. Vom 23. Januar ab werden im ganzen Deutschen Reiche kaum noch ein Dutzend Schnellzüge verkehren. Der Grund dieser schweren, für das ganze Wirtschaftsleben äußerst nachteiligen Maßnahme ist in erster Linie die unaufhaltsame Abgabe leistungsfähiger Lokomotiven an die Ententemächte. Außerdem mehrt sich die Zahl schadhafter Lokomotiven infolge geringerer Arbeitsleistungen der Werkstätten stetig. Die Menge betriebsfähiger Lokomotiven und Wagen nimmt von Tag zu Tag in erschreckender Weise ab.

So sehr das wirtschaftliche Leben nach Besserung drängt, sie ist nur möglich, wenn die Ententemächte bei Uebernahme der Betriebsmittel billige Rücksicht walten lassen und wenn die Arbeiterschaft in den Reparaturwerkstätten die Wiederherstellung der schadhaften Lokomotiven und Wagen mit allen Mitteln betreibt.

Die Kohlennot.

Berlin, 23. Januar. Einem Mitarbeiter des „Vorwärts" wird an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die wirtschaftliche Situation sich sehr verschlechtert habe. Der Mittelpunkt der Krisis ist die Kohlennot. Trotzdem der Streik bei den Elektrizitätswerken die Kohlenvorräte etwas gestreckt hat, droht doch in wenigen Tagen eine völlige Stillegung nicht nur dieses Betriebes, sondern auch aller anderen auf Brennstoffe angewiesenen Betriebe. Die Krisis droht gleichzeitig in den verschiedenen Gegenden Deutschlands einzutreten, sogar in den Bergrevieren fehlt es an der notwendigen Kohle. Die Ursache hierfür sind die zahlreichen wilden Streiks und die lokalen Sozialisierungsversuche in den Bergwerken. Die Leute verfahren ihre Schicht und leisten verschwindend wenig. Unser ganzes Wirtschaftsleben hat, wie der „Vorwärts" schreibt, derartig gelitten, daß der völlige Stillstand droht, wenn es nicht möglich ist, in nächster Zeit die Leistungen aller wirtschaftlich wichtigen Betriebe auf ein vielfaches der jetzigen Unproduktivität zu bringen.

Im Ruhrgebiet ist gestern, wie verschiedene Blätter berichten, die Zahl der streikenden Bergleute auf annähernd 8000 zurückgegangen. Ausständig sind noch Belegschaften von 12 Schächten, während auf 7 die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Warnung!

Berlin, 22. Januar. Die preußische Regierung hat folgendes Telegramm an den obersten polnischen Volksrat in Posen gerichtet:

Das Generalkommando Frankfurt (Oder) übermittelte uns ein Telegramm des polnischen Volksrates, betreffend die Geiseln- und Repressalienpolitik. Wir weisen den Vorwurf einer unmenschlichen Behandlung von seiten unserer Organe als unbewiesen zurück, erheben aber auf Grund zuverlässigen Tatsachenmaterials gegen die polnischen Organe schwere Anklage, nicht nur einer unmenschlichen Behandlung zahlreicher widerrechtlich Verschleppter, sondern sogar mehrfacher grausamster Mordtaten. Insbesondere liegen uns Nachrichten über die Ermordung des Gutsbesitzers von Hake und sechs anderer Gutsbesitzer im Kernwerk in Posen vor.

Wir machen alle Beteiligten für widerrechtliche Schädigungen, welche deutsche Staatsangehörige an Leib, Leben und Eigentum erleiden, persönlich haftbar. In Erwartung, daß auf dortiger Seite gleichmäßig vorgegangen wird, erteilten wir an unsere Organe die Weisung, daß einstweilen keine Geiseln mehr festgesetzt werden und uns ein Verzeichnis sämtlicher bisher festgesetzter Geiseln einzureichen ist. Wir sind zu Verhandlungen über die beiderseitige Freilassung aller Geiseln bereit. Wir sehen zunächst einer Einreichung der von polnischer Seite festgesetzten Geiseln entgegen.

gez. Hirsch.

Durch Verfügung des obersten polnischen Volksrates werden sämtliche, den Jahrgängen 1897, 1898 und 1899 angehörenden Polen aufgefordert, sich zum aktiven Militärdienst zu stellen.

Neuordnung über den Bergbau.

Die Reichsregierung erläßt folgende amtliche Verordnung betreffend den Bergbau vom 18. Januar 1919.

Bis zur gesetzlichen Regelung einer Beaufsichtigung des gesamten Kohlenbergbaus durch das Reich und bis zur Festlegung der Beteiligung der Volksgesamtheit an seinen Erträgen (Sozialisierung) wurden sofort für die einzelnen Bergbaugebiete Reichsbevollmächtigte ernannt. Die Ernennung erfolgt durch die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem zuständigen Bundesstaat und unbeschadet dessen sonstiger Aufsichtsbefugnisse. Unter den Bevollmächtigten muß sich je ein Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter befinden, die von der Reichsregierung auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. November 1918 Nr. 273) ernannt werden.

Aufgabe dieser Bevollmächtigten ist es, alle wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiete der Kohlenförderung, des Absatzes und der Verwendung der Kohlen fortdauernd auch hinsichtlich der Preisbemessung zu überwachen. In allen Bezirken, in denen auf Grund der Berggesetze ständige Arbeiterausschüsse bestehen, sind vorbehaltlich des § 12 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1456 ff.) unverzüglich solche Ausschüsse (Zechen- oder Bergwerksräte) aus der Mitte der Arbeiter des Betriebes in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und nach näherem Maßgabe der Vorschriften der Verordnung vom 23. Dezember 1918 zu wählen. Eine Wahl von Arbeiterausschußmitgliedern durch Sicherheitsmänner findet nicht mehr statt. Die einschlägigen landesgesetzlichen Bestimmungen treten außer Kraft. Die landesgesetzlichen Bestimmungen für Wahlen und Befugnisse der Sicherheitsmänner bleiben in Geltung.

Ueber eine Vertretung der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse zusammengehöriger Bergwerksgebiete wird eine Verordnung im Sinne des nicht zur Erledigung gelangten Arbeitskammergesetzes (Reichstagsdrucksachen 13. Legislaturperiode Nr. 1490) ergehen.

Zu Reichsbevollmächtigten sind für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet ernannt: 1. Geheimer Bergrat Röhrig im Handelsministerium, 2. Generaldirektor Vögler in Dortmund, 3. Gewerkschaftsbeamter Otto Hue.

Die Schulden Oesterreichs.

Wien, 21. Januar. Die im deutsch-österreichischen Staatsamt für Finanzen eingesetzte Kommission zur Vorbereitung der finanziellen Friedensangelegenheiten hat ihren Bericht über die Verbindlichkeiten der beiden Staaten der gewesenen Monarchie festgestellt. Der Bericht gibt einen Ueberblick über die Staatswirtschaft der Vorkriegszeit und während des Krieges in beiden Staaten und weist sodann als Gesamtverbindlichkeiten der beiden Staaten bis zum 31. Januar 1919, dem Tage der von den Regierungen der neuen Nationalstaaten als vorläufiger Abtrennungstag angenommen wurde, für Oesterreich den Betrag von 84097 Millionen Kronen und für Ungarn den Betrag von 42891 Millionen Kronen aus, wovon auf Kriegsschulden für Oesterreich 67 966 Millionen Kronen, für Ungarn 33 091 Millionen Kronen fallen.

Gerüchte aus Rußland.

Berlin, 23. Januar. Die esthnische sozialdemokratische Zeitung erfährt vom Haupte der esthnischen Regierung, Trotzki habe an Sarowski telegraphiert, daß die Bolschewiki wahrscheinlich gezwungen sein werden, Petersburg ohne Kampf aufzugeben. Trotzki erklärt, die Bolschewiki hätten eine große Niederlage im Norden erlitten, da die ganze Armee mit den Generalen an der Spitze zu den Feinden übergegangen sei. Seit Donnerstag sollen 60 000 Arbeiter in Petersburg streiken.

Wie dem „Lokalanzeiger" aus Kopenhagen berichtet wird, sollen 75 russische Offiziere, die am 27. Dezember aus deutschen Gefangenenlagern in Schlesien nach Rußland zurückkehrten, am 2. Januar bei ihrer Ankunft am Bestimmungsort von Bolschewisten ohne vorherige Untersuchung erschossen worden sein. (?)

Kleine Nachrichten.

Ein Spartakus-Schwindler. Das „Berliner Tageblatt" meldet: Gegen den früheren Führer der Volksmarine-Division Dorenbach ist ein Haftbefehl erlassen worden. Gegen Dorenbach, der sich gegenwärtig in Johannisthal aufhalten soll, wurde ein riesiges Anklagematerial zusammengebracht. Wie jetzt feststeht, war es Dorenbach allein, der im Auftrage Liebknechts und Rosa Luxemburgs die Vorgänge vom 23. und 24. Dezember inszenierte, um den Sturz der Regierung herbeizuführen. Man fand eine umfangreiche Korrespondenz zwischen Dorenbach und den beiden verstorbenen Spartakusführern auf. Vorsichtigerweise verkehrten Liebknecht und Rosa Luxemburg nur schriftlich mit Dorenbach, indem sie sich eines Schlüssels in ihren Briefen bedienten. Der Matrosenaufstand im Dezember war von Dorenbach mit Hilfe eines gefälschten Dokuments künstlich erzeugt. Dorenbach fälschte die Unterschriften glatt, um die Matrosen gegen Wels aufzureizen. Als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, hatte er auch aus der Divisionskasse Geldbeträge herausgenommen.

Spartakisten in Hamburg hatten sich in den Besitz mehrerer Polizeiwachen und des Gebäudes der Landherrenschaften gesetzt. Bis auf das Gebäude der Landherrenschaften ist alles wieder in dem Besitz der Regierungstruppen. Der militärische Sicherheitsdienst, der etwa 8000 Mann Infanterie und Kavallerie zur Verfügung hat, beabsichtigt mit aller Schärfe weitere Krawalle im Keime zu ersticken, um Vorkommnisse wie in Berlin zu verhindern.

Um 8 Uhr abends wurde der verschärfte Belagerungszustand in Hamburg durch Polizeiorgane bekanntgegeben. Theater, Gastwirtschaften usw. mußten schließen. Straßenbahn, Hochbahn und Stadtbahn stellten den Betrieb ein. Ueber die Dauer des verschärften Belagerungszustandes wird je nach Lage befunden werden. Ein Armeebefehl des Soldatenrates ordnet an, daß alle Schußwaffen innerhalb 48 Stunden abzugeben sind. Wer später im Besitz von Waffen betroffen wird, verfällt dem Standrecht. Auch Personen, die Kenntnis davon haben, wo sich Waffen befinden, und keine Anzeige erstatten, setzen sich strenger Bestrafung aus.

Arbeiterbewegung.

Ende des Elektrizitätsstreiks in Berlin

Nach achtstündiger Beratung verkündete Mittwoch abend 6 Uhr Magistratsassessor von Scholz den Spruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts in Sachen des Elektrizitätsstreiks. Die Arbeiter haben sich mit Lohnsätzen einverstanden erklärt, die im allgemeinen um 20 Pf. hinter ihren Forderungen zurückbleiben. Die Vertreter beider Parteien erklärten sich mit den Vergleichsvorschlägen einverstanden. Der Obmann der Arbeiter-Kommission traf hiernach Anordnungen über die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit. Kurz nach 8 Uhr abends wurden zuerst die Straßenbahnen und die Telephonämter mit Strom versorgt. Dann schaltete die Hauptzentrale am Schiffbauerdamm die Lichtkabel ein, sodaß die Leipziger- und die Friedrichstraße plötzlich wieder Licht bekamen. Die anderen elektrischen Zentralen folgten kurze Zeit später. Um 9 Uhr abends war die Lichtnot beseitigt. Auch der private Telephonverkehr wurde gestern abend noch freigegeben.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Januar.

Freiwilligen-Korps Schlesien.

Der Ruf zum Schutze der bedrohten Grenzen hat auch in der Breslauer Industrie Widerhall gefunden. Der Verband Schlesischer Metall-Industrieller hat, um seinen Angestellten und Arbeitern den Eintritt in das Freiwilligenkorps Schlesien wirtschaftlich zu erleichtern und Sorgen für die Zeit nach der Rückkehr fernzuhalten, folgenden Beschluß gefaßt:

Alle Arbeiter, welche sich zum Freiwilligenkorps melden, erhalten gegen [illegible] für die Dauer ihrer Dienstzeit, zunächst bis zum 1. Mai dieses Jahres, verheiratete einen Zuschuß von 3 Mark täglich, unverheiratete einen Zuschuß von 2 Mark täglich. Nach Rückkehr erfolgt Einstellung in die früheren Betriebe.

Für Angestellte gilt die Bekanntmachung des Beirats der Handelskammer vom 17. Januar d. J.

Der Vorstand des Vereins Industrieller im Bezirk der Handelskammer Breslau hat seinen sämtlichen Mitgliedern dringend empfohlen, nach diesem Beschluß des Verbandes Schlesischer Metallindustrieller zu verfahren, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich ihm die gesamte Industrie Schlesiens anschließen wird.

Und trotzdem dieser Reinfall.

Einen interessanten Beitrag zum Kapitel Wahlbeeinflussung liefert nachstehender Fall, der aber nicht vereinzelt dasteht. Es kam da am Wahltage ein deutsch-nationaler bekannter Justizrat aus dem Süden zur Wahlurne. Aber nicht allein, auch nicht in Gesellschaft seiner Frau, wie man das fast durchweg beobachten konnte, sondern in Begleitung seines — Dienstmädchens. Als gewissenhafter Hüter seiner Untergebenen und Beschützer derselben vor politischen Unbesonnenheiten erachtete er es natürlich für seine deutsch-nationale Pflicht, ihr alle am Eingang des Wahllokals in die Hand gedrückten Stimmzettel sorgfältigst abzunehmen, bis auf einen, und der war von der deutsch-nationalen „Volkspartei". Trotzdem hat das Mädchen des Herrn Justizrats von dieser liebevollen Empfehlung keinen Gebrauch gemacht. Trotz der Verschwiegenheit der Wahlzelle wissen wir genau, daß sie Löbe-Bauer gewählt hatte, denn für diesen Stimmzettel hatten Hausbewohner rechtzeitig gesorgt.

Für den Wahlfonds.

7. Quittung.

Für den Wahlfonds gingen ein, bereits quittiert: 19.752,22 Mk., Salzbrunn 5,00, Lange 5,00, Tellersammlung Fürstenwiese 100,55, Heinrich Jung 3,00, Glaubitz Aug. 2,00, Glaubitz Josef 3,00, Finke 10,00, Tellersammlung Schießwerder 306,70, Wileski 100,00, Hartmann 5,00, Gemeindearbeiter 2,0, 1 Anteilschein 130,65, Ligge 10,00, Unbekannt 2,00, Frau Schubert 1,00, Unbekannt 5,00, W. S. 5,00, Paschel 5,00, Ligge 5,00, Dr. Wagner-Krempnitz 30,00, Hartmann, Tiergarten 20,00, G. G. 10,00, Zeier, Kumpisch 30,00, Klara Haase 20,00, Hansel Sauer 2,00, Ernst Süßmann 20,00, Hans Werner 20,00, Kaiser, Haasenau 5,00, Liste 11.471 d. Baberowski 20,65, Galle W. 10,00, Karl Reuß 3,00, Schüßler, Borel 5,00, Kucharczyk, Rosenberg 2,00, Rud. Schäfer 4,00, Mierisch 3,00, F. W. Hoffmann 100,00, Reichstein 3,00, Fr. Dr., Weizen 10,00, Pielscher 3,00, Mucha 2,00, Tellersammlung Wilhelmsburg 111,38, Tellersammlung Balabel 43,53, Nitschke, Postelwitz 5,00, Schirmer, Postelwitz 3,00, 2 Schwestern 10,00, Em. Kringaro, Hultschin 25,00, G. Bierhals 1,00, Spribille 2,00, Technisches Personal 30,00, Hoche 3,00, Hanisch 2,00, Wicke 2,00, Hoffmann 2,00, Wehnrich 3,00, Schmidt, Neuhammer 1,00, Büttner 2,00, Lize, Bismarckstraße 5,00, Franz u. Olbrich 15,00, Willisch, Peterwitz 3,50, E. Fischer, Reichenstein 30,00, Dr. Landsberg 10,00 Gaertig 5,00, Scharf 3,00, Liste 331 d. Scheuner, Viehhof 13,30, Liste 333 d. Lange, Viehhof 8,00, Liste 332 Scheuner, Viehhof 9,30, Liste 317 d. Wolff Wildenbruch, Wache 9,00, Liste 142 d. Marzoll, Hafen 25,70, Liste 397 Werkst. Amt 4 Bresl.-Freib. d. Kamolz 70,70, Liste 330 Gartenverwaltung 23,00, Tellersamml. Brodau 105,50, Liste 329 Gartenverwaltung 20,00, Liste 321 Gartenverwaltung 13,50, Liste 382, Schlosserei 1 Gebr. Kemna 46,00, Liste 304, Pumpwerk Zehndelwerk d. Barinek 16,50, Liste 303 dasselbe 4,50, Liste 280 d. Nowak 40,80, Liste 281 Lazarett d. Wolff 91,30, Liste 283 Lazarett d. Wolff 66,00, Liste 284 Lazarett d. Wolff 61,10, Liste 289 Lazarett d. Wolff 60,00, Liste 26 d. Sueßmann 26,50, Liste 297, Schuhmacher d. Firma Gottheiner 20,00, Liste 272 d. Famulle 5,00, Kriegsbekl.-Amt 6. A.-K. d. Bubelt 50,00, Werkst.-Amt 4a d. Cywinski u. Riedel 146,40, Liste 349 d. Rindfleisch 26,10, Liste 14 072 d. Fischer 8,80, Liste 1341 Kartoffel-Vers. 10,00, Liste 1207 Laternen-Wart. 8,10, Liste 1356 Straßenbahn d. Fischer 15,00, Liste 14.055 Vizefeldw. Lewin 43,50, Liste 14.061 d. Brodel 24,00, Liste 14.107 d. Bindig 41,50, Liste 14.106 d. Muche 3,00, Liste 1330 Straßenb.-Werkst. 4 d. Rambor 2,80, Liste 1271 Marstall d. Stritzke 5,50, Liste 1250 Straßenb. 4 d. Heinrich 6,40, Liste 1345 Justizg. 2 d. Leidenfrost 23,55, Liste 1346 Justizg.-A. 1 d. Leidenfrost 10,35, Liste 1247 Gasanst. 4 d. Hampel 16,70, Liste 1379 Prov.-Rauhfutter d. Tesche 11,40, Liste 1378 Prov.-Rauhfutter d. Tesche 9,70, Liste 1380 Prov.-Amt Burgfeld 35,50, Liste 1220 Gasanst. 2 d. Ulbrich 19,00, Liste 1294 u. 1279 Marstall Abt. 5 d. Gottwald 27,60, Liste 14.094 d. Preußschaft 15,50, Liste 1374 Prov.-Amt Wachtplatz d. Jlchmann 16,00, Liste 1282 Marstall 5,95, Liste 1334 Gasanst. 1 15,00, Liste 1288 d. Hoffmann 3,00, Liste 1376 Prov.-Amt Wachtplatz d. Jlchmann 17,20, Liste 1280 Marstall d. Baum 7,90, Liste 1285 u. 1286 Marstall Abt. West 15,80, Liste 1343 Marstall Abt. 3 37,50, Liste 1242 Gasanst. 4 d. Kirschke 8,20, Liste 1276 d. Binitg 9,80, Liste 1338 d. Malwald 10,30, Liste 1485 d. Kursawe, Steine 78,00, Liste 14.084 d. Kursawe, Steine 51,70, Liste 1358 d. Heinze 20,00, Liste 1355 Gasanst. 2, Rohrhof d. Hamsler 22,00, Berger 3,00, v. d. Steinarbeitern a. d. Werkplätzen 61,50, Werb. d. Steinarbeiter 26,00, D. K. P. 14,00, W. Stiel 2,00, Anna Pietsch 1,00, Weigt 15,00, Unbekannt 2,00, Bald. Gerhardt 2,00, Tellers. Zirkus Busch 413,40, Tellersamml. Breitenau 21,00, Tellersamml. Bedern 48,10, Tellersamml. Laskowitz 26,00, Liste 14.133 Gr.- u. Kl.-Linz 80,00, Tellersamml. Im Domslau 47,52, insgesamt 22.562,20 Mk.

Beiträge zum Wahlfonds werden im Zimmer Nr. 38 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße Nr. 17, 2. Etage, durch Genossen Rob. Herrmann entgegengenommen. Daselbst sind auch Sammellisten zu haben.

Schlesien und Posen.

Auf zum zweiten Waffengang!

Arbeiter und Parteigenossen!

Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung sind vorbei. Sie haben uns einen großen Erfolg gebracht. Unsere ganze Kraft muß jetzt den Wahlen zur

preußischen Nationalversammlung

gewidmet sein. Bis auf die Flugblattverbreitung und Stimmzettelverteilung sind die Vorbereitungen zur Wahl getroffen. Unsere Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, daß Stadt und Land mit Flugblättern und Stimmzetteln belegt werden. Da hierzu ein Sonntag nicht zur Verfügung steht, muß diese Arbeit in der Woche gemacht werden. Es ergeht daher zunächst an alle arbeitslosen Parteigenossen und Genossinnen der Ruf, sich dieser Arbeit zu unterziehen. Ferner ist es unumgänglich notwendig, daß alle diejenigen Genossen und Genossinnen, bei denen die Arbeit nicht allzu sehr drängt und die sich für einen ganzen oder einen halben Tag oder für mehrere halbe oder ganze Tage freimachen können, sich ihrem örtlichen Wahlkomitee zur Verfügung zu stellen. Das Material kann dort sofort in Empfang genommen werden. Parteigenossen! Sorgt dafür, daß der

26. Januar

ebensolche Resultate zeitigt, wie der 19. Januar. Macht alle darauf aufmerksam, daß alle Stimmzettel Hauer-Löbe ungiltig sind und daß die giltigen Stimmzettel am 26. Januar lauten

Neukirch-Schölich.

Der Streik in Oberschlesien

hat keine weitere Ausdehnung erfahren, ist aber auch nicht abgeflaut. In einzelnen Gruben wurde die Arbeit wieder aufgenommen, ebenso viele neue traten in den Ausstand. Rund 30 000 Mann streiken. Zwei Drittel der Gruben fördern nicht.

Von den am Dienstag im Ausstand befindlichen 45 Bergwerken ist am Mittwoch die Belegschaft von sieben wieder zur Schicht eingefahren, und zwar bei den Bergwerken Concordia, Hedwigswunsch, Castellengo, Radzionkau, Carsten-Zentrum, Knurow und Beatensglück. Bei der Mazegrube ist noch die Hälfte der Belegschaft, bei der Ludwigsglückgrube noch zwei Drittel im Ausstande. In den Ausstand neu eingetreten sind am Mittwoch die Belegschaften des staatlichen Bergwerks Königin Luise (Ostfeld) und der Maxgrube der A.-G. Hohenlohewerke.

Soll unser Wirtschaftsleben nicht ganz zum Stillstand kommen, dann ist es wahrlich die höchste Zeit, daß die Bergarbeiter wieder einfahren.

Kreis Oels—Trebnitz—Militsch.

Klein-Anigraty. Hier tagte am Freitag eine große Volksversammlung mit friedlichem Verlauf. An das wirkungsvolle Referat des Genossen Kiese-Wachberg schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der sozialistische Gedanke marschiert auch hier so, daß es möglich ist, nun eine Ortsgruppe des Sozialdemokratischen Vereins zu gründen.

Kreis Oels.

Hundsfeld. In einer stürmischen Zentrumsversammlung kam es hier am Donnerstag anläßlich der Vorbereitung für die Wahlen zur Nationalversammlung. Die schamlosen Beschimpfungen und Angriffe gegen die Sozialdemokratie durch den Zentrumsredner waren selbst den hiesigen Bürgern zuviel, so daß sich der Referent alsbald genötigt sah, seinen Rückzug durch das Fenster anzutreten. Inzwischen haben ja auch die Wahlen bewiesen, wie hoch die hiesige Einwohnerschaft die christliche Volkspartei einschätzt.

Carnau. Arbeiter! Bürger! Die deutschnationale Volkspartei hat auf ihre Liste Frau Direktor Konrad gesetzt. Laßt Euch nicht verblüffen. Wählt am Sonntag die Liste Neukirch-Schölich!

Mangschütz, Kr. Groß-Wartenberg, 23. Januar. Versammlung unter schußbereiten Kanonen. Die schußbereiten Kanonen gegen Polen gerichtet, im Dorfe selbst das Standrecht verkündet, wonach abends nach 6 Uhr Zivilpersonen im Freien nicht verkehren dürfen, wurde am Freitag die erste sozialdemokratische Volksversammlung hier abgehalten. Obwohl die abends um 7 Uhr einberufene Versammlung plötzlich um 3 Uhr nachmittags abgehalten werden mußte, war der große Saal bis zum letzten Winkel drückend voll. Draußen auf der Landstraße zogen flüchtende Grenzbewohner auf Karren mit ihrem Hab und Gut vorüber. Hier konnte der Referent, Genosse Seiffert aus Breslau, den Versammelten die fürchterlichen Wirkungen des Krieges anschaulich schildern und wie recht die Sozialdemokraten handelten, als sie gegen den Krieg und für die Völkerverbrüderung eintraten. Die weiteren Ausführungen, namentlich Religions- und Erziehungsfragen, fanden lebhaften Beifall. Ein Sozialdemokratischer Wahlverein wurde gegründet.

Am anderen Tag wurde in Schleise bei Groß-Wartenberg ebenfalls zum ersten Mal eine sozialdemokratische Wählerversammlung, die überaus gut besucht war, abgehalten. In der Aussprache trat der demokratisch gesinnte Dorfschullehrer den Ausführungen des Referenten entgegen, wurde aber unter dem Beifall der Versammelten gebührend vom Referenten abgefertigt. Eine Tellersammlung in beiden Orten ergab die Summe von 28,80 Mark für den Wahlfonds.

Friedeberg a. Qu., 23. Januar. Unstimmigkeiten bei Grenzschutztruppe. Zu einer Auseinandersetzung kam es am Freitag nachmittag in Volkersdorf bei Truppen vom Grenzschutz. Dort war der Soldatenrat einer Kompagnie verhaftet worden. Infolge dieser Verhaftung kam es zu heftigen Auftritten seitens der übrigen Mannschaften, welche u. a. die sofortige Freilassung des Soldatenrats forderten. Den Bemühungen der Offiziere, besonders des Majors, gelang es schließlich, die Leute zu beruhigen. Sonnabend wurde ein neuer Soldatenrat gewählt. Der verhaftete Soldatenrat wurde nach Breslau transportiert.

Cosel OS., 23. Januar. Billige Kräfte. Hier steht an der Spitze des Landgestüts der Landstallmeister Roendendorff. Seit ebenso viel Jahren hat er für seinen Garten einen Gärtner im Dienst. Um die Kosten für denselben zu sparen, hat er den Mann als Gestütswärter angestellt, so daß er seinen Lohn, Wohnung und Uniform aus der Staatskasse bezieht, aber fast ausschließlich im Dienst des Herrn Roendendorff Verwendung findet. Seinen Dienst im Gestüt läßt man durch ebenfalls aus der Staatskasse bezahlte Hilfskräfte versehen. Auf diese Weise hat Herr Roendendorff einen billigen Gärtner. Wenn man aber auf großem Fuße lebt, muß man sich auch einen Diener halten. Dazu verwendet man am zweckmäßigsten und billigsten auch einen aus der Staatskasse bezahlten Gestütswärter. Warum auch nicht, es kräht ja kein Hahn danach.

Eingesandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.)

Fast jeder unter uns weiß und fühlt es, in welche wirtschaftliche Not unser deutsches Volk durch den entsetzlichsten aller Kriege geraten ist. Trotz all dem müssen wir den Kriegsinvaliden und Siechen helfen! Aber auch derer müssen wir gedenken, die, als sie hinauszogen in Ungewißheit und drohenden Tod, der Geliebten die Treue hielten, der Verlobten ihren Namen gaben und die nun, zurückgekehrt, kein Heim vorfinden, in das sie ihr junges Weib führen könnten. Die Wohnungs- und Möbelfrage! Vor allem die letztere. Der Soldat mit 70 Pfg. täglicher Löhnung, wie sollte er die Gelder sparen; auch die Geliebte, wenn sie arbeitete, konnte die Summen in der phantastischen Höhe nicht erschwingen, die jetzt die bescheidenste Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung kostet. In möblierten Zimmern bei fremden Leuten oft zu den teuersten Preisen wohnen? Wie traurig für ein junges Ehepaar. Wie traurig für unsere pflichttreuen Krieger. Wir stehen hier vor einem Problem, an dem wir nicht mehr vorübergehen können. Soll in junge Familien durch diese traurigen Zustände Unfrieden und Uneinigkeit getragen werden? Wer hilft den vermögenslosen Kriegsgetrauten! Wie beschaffen wir einfache Möbel zu billigen Preisen und in leichter Teilzahlungsweise? Wer hilft? Die Stadt? — Die Regierung?

L. L.

Zur Wohnungsnot.

Wir sind mehrere Kriegsteilnehmer, die Ende Dezember entlassen worden sind. Wir sind kriegsgetraut und während der 4½ Kriegsjahre haben unsere Familien bei ihren Verwandten gewohnt. Jetzt nach 4½ Jahren wollen wir uns endlich unser Heim gründen, doch ist trotz allergrößter Bemühungen auch nicht eine Wohnung aufzutreiben. Ist es denn wirklich nicht möglich, in der großen Stadt Breslau Wohnung zu erhalten? Doch die Frage wäre zum Teil schon zu lösen. Ist es denn unbedingt notwendig, daß die Polizei-Reviere und die Brotmarken-Verteilungsstellen die vielen Wohnungen besetzt halten? Können diese nicht auch in den vielen, monatelang leerstehenden Läden ihr Domizil aufschlagen? Mit einem Schlage wäre dann vielen Kriegerfamilien geholfen.

Vielleicht nimmt der Magistrat einmal zu dieser Angelegenheit Stellung und schafft in der Wohnungsfrage einen Ausweg. Wir glauben doch, daß die Stadt soviel Interesse an ihren heimgekehrten Kriegern haben wird, um ihnen unverzüglich zu helfen.

Einige entlassene Krieger.

Briefkasten.

Alle mündlichen und schriftlichen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Zeitungsbeziehern) werden nur gegen die Bezugs-Quittung der „Volkswacht“ erteilt. Briefliche Auskunft wird nur an auswärtige Leser in dringenden Fällen erteilt, an Breslauer Leser nicht.

W. O. in Strehlen. Der Mieter müßte vom Wirt gerichtlich verklagt werden. Ist denn keine gütliche Einigung möglich? [illegible]

E. T. Kraschnitz. Der Achtstundentag ist in allen gewerblichen Betrieben einzuführen, auch in der dortigen Mühle. Wenden Sie sich an den Verband der Mühlenarbeiter in Breslau I, Margaretenstraße 17.

A. S. 500. Wo Ihr Regiment steht, das wissen wir nicht. Schreiben Sie an das Zentralnachweisamt in Berlin. [illegible]

Gl., Magazinstraße. Sie kann in diesem Falle [illegible] gewählt werden.

K. in Kunzendorf. 1. Sammelgeld erhalten Sie von dem Wahllokal. Wir werden dafür sorgen, daß Ihnen Ihr Guthaben zugeschickt werde. 2. Die Wahl ist gültig.

Gl. B. D. 1. Wegen des Kriegsteilnehmergeldes müssen Sie sich an den Amtsvorsteher wenden. 2. Anspruch auf Weiterbewilligung bis zur Zahlung von Kriegsteilnehmergeld besteht nicht; aber wenn die Eltern weiter bedürftig sind, müssen sie von der Kriegswohlfahrtspflege unterstützt werden. Die Eltern müssen sich an die Gemeinde oder an den Landrat wenden.

Zeiss — Punktal — Perpha — Menisken sind die besten Brillengläser der Welt. Augenuntersuchung zwecks Zuteilung der richtigen Gläser bei 21100

Augen-Optiker Fiedler

Albrechtstr. 10. Schweidnitzerstr. 41/42.

Bartflechte und hartnäckige Hautausschläge werden sofort beseitigt, durch tausendfach erprobtes Spezial-Mittel. Pat. angem. [illegible] à 4.—, 6.50 10.— versandt

Kurt Franziskus, Breslau 8/165, [illegible] 22.

[illegible] Prospekt gratis. Postscheckkonto Breslau 13016. [illegible]

Schutzverband Österreich. Heimkehrer

Versammlung

am 24. Januar 1919, abends 8 Uhr, in der Wilhelmsburg, Neudorfstraße. 22420

Zahnersatz, Plomben, Kronen, Brücken etc. Frankfurterstr. 111, II. Bruno Fendler, Dentist. Sprechstunden 9–12, 2–6. Telefon 6341.

Zähne, Plomben, Reparatur, Umarbeitungen ohne Preisaufschlag (auch Teilzahlung) Auswärts in einem Tage. 12785

Schlabs, Reuschestrasse 13.

Zahn-Atelier G. Krause

Schweidnitzerstr. 3 vom Ringe rechts, 2. Haus

Zahnersatz, Plomben

[illegible] mit Bedienung Kas. u. Teilzahl. Tel. 701

Erdrücken

[illegible] Strehlenerstraße 20.

Waschanstalt SANITAS Niedergasse 25 Wäsche auch leihweise.

Möbel, komplette Ausstattungen wie auch einzelne Stücke, Bettstellen mit Matratzen, Sofas, Chaiselongues per Kasse, auch Teilzahlung bei

J. Eisinger, Schwertstr. 5, I.

Ausgearbeitete Katzenfelle [illegible] gegen Rheumatismus billigst bei H. Schacher Kupferschmiedestraße 44.

Herr, sucht kl. Zimmer mit Kochgelegenheit, ohne Möbel, möglichst an der Ringbahn gelegen. Off. mit Preis-Angabe unter B. 119 an die Exp. d. Volksw.

Beleihe oder kaufe Gold- und Silbersachen, Uhren, Fahrräder, Nähmaschinen etc. zu höchsten Preisen. Diskret. Schweidnitzerstr. 18, I. 12347

Erfrorene Zehen, Hände, Nasen, Ohren, auch veraltete Fälle behandle man mit „Pernifeld“ Heilmittel. Fl. 1.75 Mk. Versand durch Adalbert-Apotheke, Breslau I, Ohlauerstraße 8 [illegible]

Noch ist es Zeit Ihre Nähmaschine schnell und preiswert reparieren zu lassen. Flammine, Nähmaschinenmechaniker, Taschenstraße 31.

Grammophone [illegible] Lager, beste Werte, 65, 100, 125, 175 bis 900 Mk. [illegible] Reparat. [illegible] Pohl [illegible] 62.

Möbel kompl. Schlafzimmer und Küchen, Bettstellen, Vertikos, Sofa- und Auszugtische, Plüschdiwans, Chaiselongues mit echt. Bezug in gr. Auswahl zu billigen Preisen gegen Kasse eventl. Teilzahlung.

Hübner, Reuschestr. 3, I. Etg.

Kindersauger, Klopfer, Lutscher, die bestens anerkannt von feinsten Gummi [illegible] Frau Niebusch, Kr. Matalka, Breslau, Klosterstraße 26. Wiederverkäufer gesucht.

Am 25. Januar, findet in Leobschütz in der neuen Kaserne um 9 Uhr vormittags eine

Auktion

von etwa 18 Pferden

statt. Händler und Roßschlächter sind ausgeschlossen. Der Verkauf findet nur gegen Pferdekarten statt. Ortspolizeiliche Bescheinigung, daß der Käufer kein Händler ist, und Halftern sind mitzubringen. Bei Bezahlung von Kriegsanleihe wird bares Geld nicht herausgegeben. 22452

Garnisonkommando Leobschütz.

Zum Vergleich mit den Nationalratswahlen

Karte der Reichstagswahl 1912

30 Pfennig

Buchhandlung „Volkswacht“

„In freien Stunden“ Illustrierte Romanbibliothek. Heft 20 Pfg.

Kunsthonig

können Sie sich sofort jeder Zeit machen mit Ihrem Zucker und einem Päckchen des echten millionenfach verkauften und bewährten

B. Reichelt'schen Kunsthonigpulver.

Dasselbe kostet nur 25 Pf. (Genehmigt Ersatzmittelstelle Schlesien) und reicht für 4 Pfund Kunsthonig welcher herrlich schmeckt und deshalb überall so beliebt ist.

Wenn Sie Ihre Semmel oder Brot mit Kunsthonig streichen brauchen Sie keinen Zucker in den Kaffee, Sie sparen also wieder den Zucker, den Sie zum Kunsthonig verbrauchten.

In allen besseren Lebensmittelgeschäften zu haben. Wenn nicht auch direkt von der Fabrik [9882]

B. Reichelt, Inh. S. Pottkast, Görlitz, Jakobstraße 21.

Zur Probe per Post franko: 4 Stück Nachnahme 1,80 M., 30 Stück 11 M. franko Nachnahme. Bei 30 Stück Abnahme und Angabe, daß Sie das Inserat in dieser Zeitung gelesen haben, erhalten Sie ein Gratis-Präsent.

Vertreter, Grossisten, Kaufleute gesucht!

Freiwillige Jäger

Jäger-Batl. 6 ist auf Befehl des Gen.-Kdos VI. A.-K. zum „Freiwilligenkorps Schlesien“ getreten.

Zur Auffüllung der Bestände braucht das Bataillon Freiwillige und wendet sich hiermit an alle Schlesier. Insbesondere an Alle, die im Krieg und Frieden in Ehren den grünen Rock getragen haben. 22462

Ihr Sieger aus den Argonnen, Flandern, Bapaume, Polen, Galizien, den Karpathen und Italien, die Ihr 4 Jahre lang draußen Euer Vaterland gegen feindliche Uebermacht ruhmvoll verteidigt habt, eilt auch jetzt herbei, wo es gilt

die engere Heimat zu schützen

und kämpft Schulter an Schulter mit den alten Kameraden.

Schlesien ist bedroht!

Helft Eure Heimat retten!

Meldet Euch in Oels beim Jäger-Batl. 6

Bund technisch-industrieller Beamten.

Breslau, den 24. Januar 1919, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Lokal: Paschke, Taschenstraße. Gäste haben Zutritt.

Der Selbstschuss schützt Haus, Hof u. Garten.

Fallen für Ratten, Kaninchen, Mäuse, Sperlinge, Marder und alles Raubzeug in sachgemäßer Ausführung.

Bruno Vogt, [illegible] und Kistenfabrik, Breslau I, Kupferschmiedestrasse 28. 2040

Typen-Möbel

Schlafzimm., Speisez., Küche 1200 Mk., Sofas, Matratzen [illegible] gut. Eich., gut bürgerl., feine Stilmöbel. [illegible]

Möbelfabrik Köhnel, [illegible]

Achtung! Holzschuhe

und jede Art neue alte Schuhe werden mit einer guten Holzsohle besohlt und instand gesetzt.

M. Kunnert, Breslau

[illegible] Nach auswärts Lieferung in 4 Tagen. 18481

Möbel-Transporte

in und ausser der Stadt, über Land per Achse, sowie per Bahn mit und ohne Umladung, führt unter persönlicher Leitung, sowie zeitgemäßen Preisen aus,

Arthur Scholz

Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

Breslau 5, Tauentzienstr. 166. Fernspr. 8038.

N. B. Empfehle mich auch gleichzeitig zur Erledigung von Speditionen aller Art.

Alt- Kupfer Blei Messing Zink Zinn

zahlt höchsten Preis

Otto, Kohlenstr. 8 :: Fernspr. 1908

Der wahre Jakob

Sozialdemokratisches Witzblatt

kostet 15 Pf. die Nummer

Volkswacht-Buchhandlung.

Stadt-Theater.
Donnerstag 7 Uhr:
Mona Lisa.
Freitag 7 Uhr:
Der Barbier von Sevilla.
Sonnabend 7 Uhr:
Fidelio.

Lobe-Theater.
Donnerstag und Freitag 7½ Uhr:
Die Straße nach Steinaych.

Thalia-Theater.
Donnerstag und Freitag 7½ Uhr:
Lediger Graf.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. 2845.
Donnerstag 7½ Uhr:
Mein Annerl.
Freitag, Sonntag, Montag und Dienstag 7½ Uhr:
Der Vogelhändler.
Sonnabend 7½ Uhr:
Die Kellerin.
Sonntag nachmittags 3½ Uhr:
Der fidele Bauer.
Dienstag 7½ Uhr:
Schwarzwaldmädel.

Liebich's
Variete-Theater
Vorverkauf ab 10 Uhr. ...
Vorstellung:
Heinrich v. Eichenfels
Bis 26. d. Mts.: [21085]
Die Teufelsburg.
Ab 8. Februar 1919:
Die Geisterglocke.
...
...
...

Jugend-Theater
...straße 51, ... 13.
... 21041
Hänsel und Gretel.
Anfang 4½ Uhr.
Sonntags und Feiertags
2 Vorstellungen
3½ und 6½ Uhr.
In Vorbereitung:
Max und Moritz.
Vorverkauf Sonntags
von 11—12 Uhr an der Kasse.

Lustspiel-Theater.
...straße 36, Tivoli.
Heute 300 Tage oder
Das verhängnisvolle Testam.
Großer Schwank in 3 Akten.
Dürfte bish. nur in d. Hanse-
städten aufgeführt werden.
Kleine Preise.

Liebich-Theater
Heute abend 7¼ Uhr:
Nur noch kurze Zeit!
Lorch-Familie
...
...
Tookellade
5 Wang Ohle 5
Troking
Chinesische Gaukler
und der große unerreichte
Neujahrs-Spielplan.

Viktoria-Theater.
Heute u. tägl. 8 Uhr:
Die tolle Komtess

Kabarett Fürst Blücher
...straße 11-12
Täglich ab 7 Uhr d. ...
...programm
Irene Tänzer
Soubrette
...
Sänger
Rolf Siegbert
...
Ludwig Tittmann
das Sächsische Unikum
...
...
...
...
Löbschau
Eintritt 60 Pfg.

Dominikaner!
7—7½ Uhr Konzert.
Ab 7½ Uhr
Das ... Familien-Programm.
Neu! Neu!
Der Mann mit den 3 Frauen.
Arthur Wagner. Carl Rapp.
Die 4 flotten Mädels.
Geschw. Bohes. Hans Kroll.
22316

Donnerstag, d. 23. Januar
Innungshaus
(Deutscher Kaiser)
Friedr.-Wilhelmstr. 35.
Fernr. Telefon 2074.
Großer ...
Gesellschafts-Abend
Konzert :: Kabarett
Beginn 7 Uhr

Eden-Theater
...straße 27
Heute
Erstaufführungen:
Lumpengrete
Filmroman in 5 Akten
In der Hauptrolle:
Leontine Kühnberg.
Anfang 4½ Uhr
Ende 9.16 Uhr.

ZEPTER-KINO
Montag bis Donnerstag:
Kriminal-Woche.
Kriminal-Kommissar
Ernst's sein Tagebuch:
Die Geheimmappe oder
Gespensterrauschatten
...
Außerdem:
Alte Christensen in:
Vor dem Schwurgericht
od.: Eines schweren
Orakelnüsse.
110 ... — Seine
Freundin. — Noxius —
Um Vaters Leben. — Be-
trunken. — Ein Mörder!
Wenn Mütter beten —
Hauptverhandlung —
Die Töchter d. Armen
— Mitwisser. — Das
Verhängnis 21611

Möbel 21776
mod. Kleiderschränke
„ Vertikos
„ Bettstellen
mit guten Matratzen
„ Kücheneinrichtg.
„ Spiegel m. Unter-
satz und Schränkchen
kompl. Schlafzimmer
zu billigen Kassapreisen
eventuell Teilzahlung.
M. Eisinger
Friedr.-Wilhelmstr. 39. I. Etg.

Strick-Jacken
Sweaters
Blusen
Reformhosen
Schürzen
Kopfschals
Bezugsdienst [20892]
Aus neuem Garngewebe.
Albert Fuchs
Schweidnitzerstraße 49.

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer sämtl. mod. Rund- u. Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Balle ... zwangl. bewegen können, so brauchen Sie nur das Tanzlehrbuch ... vom ... Preis Mk. 1.50 ... Zu beziehen von ...

Nähseiden!
...

Konzerthaus Wappenhof
Breslau—Morgenau.
Inhaber: Otto Thomas.
Donnerstag, den 23. Januar 1919:
Operettenabend
ausgeführt vom
Breslauer Tonkünstler-Orchester
Dir.: Béla Neumánovics
Beginn:
Nachmittag-Konzert 4 Uhr
Abend-Konzert ½8 Uhr
Eintritt frei!
Voranzeige!
Sonnabend, den 25. Januar 1919:
Walzer-Abend

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Verein Ohrenslitz.

Der Verein Ohrensitz veranstaltet einen ... Ball ... im Saale ... seinen Mitgliedern und deren ... Angehörigen, und zwar:
In der Restauration Bafran, 25. Januar, abends 5 Uhr.
In der Restauration Ohrensitz, 26. Januar, abends 5 Uhr.
Es laden ergebenst alle Mitglieder und deren Angehörige ein
22876 Das Komitee.

DK Lichtspiel-Theater 22044
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.
Beginn der Vorstellungen:
5³⁰, 6⁵⁰, 8¹⁰
Heute unwiderruflich letzter Tag!
2 erfolgreiche Erstaufführungen 2
Kriminal-Detektiv-Sensations-Woche
Joe Deebs
„Auf Leben und Tod"
Nach dem sensationellen Detektiv-Roman
„Gefährliche Diplomaten-Kniffe"
Spionage-Abenteuer in 4 großen Akten
Ferner:
Carl Auen
als Kriminal-Rat Anheim
in
„Schatten der Nacht"
Nach dem seltsamen abenteuerreichen Kriminal-Roman
„Das unheimliche Zimmer".
Ein Vorspiel und 3 große Akte.

Militärmäntel
werden zu elegantesten Ulstern in Sport- und langen Fassons, sowie Blusen zu Joppen und Jacketts umgearbeitet bei 22410
L. Prager, Albrechtstr. 51
Fernsprecher 3195.

BELEUCHTUNGSKÖRPER
für Gas- u. elektr. Licht
in allen Preislagen.
Reiche Auswahl in
Elektr. Koch- u. Heizapparaten
für alle Stromspannungen
Gasherde-Kocher-Heizöfen
nur bewährte Systeme
Glühkörper-Gaszylinder
für Steh- u. Hängegas
Metalldraht- u. Halbwattlampen
in allen Kerzenstärken vorrätig.
GEORG FREY & Co.
Beleuchtungsgeschäft
Neue Taschenstr. 19 ...

Tanz-Schule
C. W. Trapp.
...gasse Nr. 16.
lehrt Hof- und ... alle Rund- und Tourentänze. Beginn neuer Kurse für Anfänger. Anmeldg. täglich. 17723
Einzelunterricht jederzeit.

Masken-Kostüme

verleiht billigst
Frau Kiesling
...str. 34, II

Das Telephon steht nicht still!

Im Circus Sarrasani. Wie lange dauert Ihr Gastspiel, ist die ständig sich wiederholende Anfrage. Aus diesem Grunde geben wir hiermit allgemein bekannt, daß das Breslauer Gastspiel bis Sonntag, 2. Februar, einschließlich vorgesehen ist. In jeder Vorstellung der vollwertige Sarrasani-Spielplan.
Die Direktion des CIRCUS SARRASANI

Fabrikarbeiter-Verband, Ohlau.

Freitag, den 24. Januar, abends 7½ Uhr
bei Kretschmer, Steindamm

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Agitationsbericht.
2. Vorstandswahl. 22304

Kollege Seile aus Breslau ist anwesend.

Vollzähliges Erscheinen aller Kollegen ist notwendig. Der Einberufer.

Krankenunterstützungs- und Sterbekassen-Verein „Zum goldenen Lachs"

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Ordentl. Mitgliederversammlung

im Vereinslokal, Herrenstraße 19

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung §§ 32, 20b. 2. Wahlen nach §§ 24, 28, 37. 3. Mitglieder, welche vom Heere zurück sind, haben sich der Krankenkasse innerhalb 3 Monaten anzumelden, sonst verlieren sie ihre Rechte. 4. Verschiedenes.

Die Beiträge werden von 3—4 Uhr entgegengenommen. Legitimation Mitgliedsbuch.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
2581 Der Vorstand.

Jüdisches Volksheim (Toynbee-Halle)
Antonienstraße 15, Portal 7.

Heute abend 8½ Uhr:

Vortrag von Herrn Dr. Josef Schlesinger über:
Das Deutsche Reich in der Zukunft.
Jedermann herzlich willkommen.

Freiwillige

z. Grenzschutz mit dem Feldart.-Regt. 6.

Anmeldungen von jetzt an entweder in Zirkwitz, Tarnast und Machnitz, Kreis Trebnitz, oder bei 2. Ersatz-Abteilung Feld-Artillerie-Regiment 6, Breslau, Kaserne 4, Stube 50. 22412

Eberhard
Major u. Regiments-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Wahlberechtigung von Militärpersonen

Für die Wahlen zur verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung am 26. Januar 1919 findet die Ergänzungsverordnung zum Reichswahlgesetz vom 28. Dezember 1918 betreffend die Wahlberechtigung von Angehörigen des Heeres und der Marine, die nach dem 6. Januar 1919 aus dem Felde heimgekehrt sind, mit der Maßgabe Anwendung, daß die auszustellende Bescheinigung den Vermerk trägt:

„Nur gültig für die Wahlen am 26. Januar".

Breslau, den 20. Januar 1919.

Der Magistrat.
J. A.: Dr. Peris. 22461

Städtisches Notgeld.

Die Gültigkeit der Gutscheine der Stadt Breslau über 5, 10 und 20 Mk. wird unter Aufhebung des entgegenstehenden Aufdruckes mit Rücksicht auf die noch immer bestehende Zahlungsmittelknappheit

bis zum 15. April 1919 verlängert.

Wegen der Einlösung nach dem 15. April 1919 wird rechtzeitig besondere Bekanntmachung erlassen.

Wir bitten im allgemeinen Interesse der Annahme und dem Umlaufe der Gutscheine keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten.

Breslau, den 15. Januar 1919. 21836

Der Magistrat.
Dr. Wagner. Matthes.

An alle Männer!
Eleganten
Anzug Paletot Ulster
Joppe erhalten Sie aus Jackett
Militär-Mänteln
Blusen Hosen Decken
ferner durch Wenden
Umarbeiten und Modernisieren von getragenen Sachen, schnell und preiswert angefertigt bei
F. Storch, Schuhbrücke 81 (Laden)
Ecke Junkernstrasse. 21585

...-Schnupfen... hilft sofort!!!
Schachtel 75 Pf. in den Apotheken. Aerztlich empfohlen
Mohren-Apotheke, Breslau, Blücherplatz 3.

Achtung! **Achtung**

Im Bezirk Mittelschlesien finden

Oeffentliche politische Versammlungen

statt

am Freitag, den 24. Januar

Kreis Breslau			
in Prodan	um 7	Uhr bei	Baum
in Groß-Tschansch	„ 8	„ „	Fröhlich
in Hartlieb	„ 8	„ „	Rosenberger
in Klein-Mochbern	„ 8	„ „	Ullrich
in Rothsürben	„ 7	„ „	Jakob.
Kreis Militsch			
in Groß-Lahse	um 7	„ „	Schwelke
Kreis Neumarkt			
in Deutsch-Lissa	um 8	„	im Deutschen Hause
in Deutsch-Lissa	„ 8	„	bei Fuhrmann
in Neumarkt			
in Sachwitz	„ 8	„ „	Langnerr
in Wiltschkau	„ 7½	„ „	Seibe
Kreis Ohlau			
in Rattwitz	„ 8	„ „	Julius Wolf
Kreis Oels			
in Bernstadt	„ 7½	„	
Kreis Steinau			
in Steinau	um 8	„	im Kaffeegarten
Kreis Strehlen			
in Strehlen	um 7	„	
Kreis Wohlau			
in Sraus	um 8	„	bei Fleisner Frauen-Verj.
in Wohlau	„ 8	„	im Deutschen Hause.

Redner sind die Genossen: Bosse, Fräulein Franz, Fuhrmeister, Häsler, Frau Lawatsch, Löbe, Maslus, Neukirch, Rasch, Rosenberger, Scholich, Strowig, Vogel, Weese, Worbs, Zimmer, Ziegon.

Am Sonnabend, den 25. Januar

Kreis Breslau			
in Rogenau	um 7½	Uhr bei	Zimmer
in Groß-Rädlitz	„ 8	„ „	Sauermann
in Klein-Masselwitz	„ 7	„ „	Bache
in Malkwitz	„ 7½	„ „	König
in Pulchkowa	„ 7½	„ „	Schmidt
in Gnichwitz	„ 8	„ „	Bepold
Kreis Brieg			
in Stoberau	„ 7	„ „	Saile
Kreis Militsch			
in Prausnitz			
Kreis Namslau			
in Namslau			
Kreis Neumarkt			
in Groß-Gohlau	um 8	„ „	Schöpke
in Krampitz	„ 7½	„ „	Dorfstein
Kreis Schweidnitz			
in Stifterwitz			
Kreis Steinau			
in Raudten	um	„	
Kreis Strehlen			
in Schreibendorf	um 8	„	Frauen-Versammlung
Kreis Trebnitz			
in Obernigk	um 8	„	in der Bellevue bei Marzanns
in Masselt			
Kreis Wohlau			
in Dyhernfurth	um 8	„	im Schwarzen Adler.

Redner sind die Genossen Bosse, Frl. Franz, Harb, Häsler, Frau Lawatsch, Lehmann, Löbe, Malter, Maslus, Ohnesorge, Schölich, Strowig, Vogel, Weese, Worbs, Ziegon. 22413

Achtung! **Achtung!**

Frankenstein

Ab 1. Februar übernimmt Genosse Alfred Arlt, Frankenstein i. Schl., Niederstraße 7, IV., die Vertretung der „Volkswacht" für Frankenstein.

Verlag der „Volkswacht".

500 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der in der Nacht vom 21. zum 22. aus meinem Stalle Briegerstraße 18 gestohlenen Pferde behilflich ist.

Signalement: 1 Wallach, 1 Stute (schwere Belgier) Farbe braun, kurz geschoren. Besondere Merkmale bei der Stute: linkes Hinterbein stark verdickt. 22386

Spediteur Schlerer, Tauentzienstr. 119

Nur Mass-Arbeit!
Anzug oder Paletot
können Sie nur dann elegant sitzend bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen.
Auswärtige Aufträge schnellstens. 18748
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
Betriebswerkstätte: Reuschestr. 63, II.

Beilage zur Volkswacht

Donnerstag den 23 Januar 1919.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Januar.

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr:

Wähler-Versammlung

bei Weide, Pöpelwitzstraße 23.
Redner: Parteisekretär Theodor Müller.

Arbeitslose Parteimitglieder

können sich zur Wahlarbeit am 26. Januar schon vorher im Wahlbureau „Gewerkschaftshaus", Billardzimmer, melden.

Helfer herbei!

In einigen Distrikten konnten gestern die Flugblätter noch nicht zur Verteilung ausgegeben werden. Die Nachfrage vom Lande nach Flugblättern und Stimmzetteln war plötzlich so stark geworden, daß die für Breslau berechneten Bestände angegriffen werden mußten. Das Land geht in jedem Falle vor, wir Breslauer können die Arbeit auch heute leisten, nachdem die nötigen Flugblätter noch gedruckt sind. Niemand lasse es sich deshalb verdrießen, wenn er gestern umsonst im Distriktslokale war, sondern gehe heute wieder hin.

Ganz Breslau muß belegt werden. Alle, ob Mann ob Frau, müssen helfen!

Gefehlt haben die Flugblätter in den Distrikten 13, 14, 15, 15a, 16, 16a, 17, 17a, 18, 19 und Gräbschen.

Die Wahlhelfer in diesen Distrikten treffen sich daher heute (Donnerstag) von 5 Uhr ab in ihren Distriktslokalen:

Distrikt 13: Herrmann, Brigittenthal 12,
" 14: Goulik, Königgrätzerstraße 10,
" 15: Gewerkschaftshaus,
" 15a: Schaiude, Tauentzienstraße 22,
" 16: Pantke, Hubenstraße 50,
" 16a: Mandel, Bahrauerstraße 70,
" 17: Franke, Neudorfstraße 88,
" 17a: Lustig, Neudorfstraße 65,
" 18: Treiser, Leberberg 17,
" 19: Kunze, Neue Weltgasse 14,
" Gräbschen: Koschitt, Hennigstraße 12.

Alle Soldaten

müssen sich für Sonntag ihr Wahlrecht sichern, indem sie sich die zum Wählen nötige Bescheinigung ausstellen lassen.

Alle sind wahlberechtigt.

Bei der Wahl am Sonntag sind nicht nur die bisherigen Staatsangehörigen Preußens, sondern alle wahlberechtigt, die in der Wählerliste stehen. Die Wählerliste ist aber dieselbe als die zur deutschen Nationalversammlung. Es können also auch die Angehörigen aller anderen deutschen Staaten an der Wahl teilnehmen. Im neuen Deutschland zählt jeder Deutsche zu dem Staate, wo er wohnt und genießt dort alle Rechte.

Ausstand bei Linke-Hofmann.

Der Verband schlesischer Metallindustrieller hatte der Arbeiterschaft eine Neuregelung der Arbeitszeit und der Lohnverhältnisse für Anfang dieses Jahres zugestanden. Die im Transportarbeiter- und im Fabrikarbeiterverbande organisierten ungelernten Arbeiter der Linke-Hofmann-Werke glaubten, in diesen neuen Abmachungen nicht genügend bedacht worden zu sein, und hatten vor einiger Zeit eine Betriebsversammlung abgehalten, in der man eine Kommission wählte, die einen Lohntarif als Nachtrag ausarbeiten und mit der Direktion in Ausgleichsverhandlungen treten sollte. Ohne aber die Verhandlungen abzuwarten, traten die ungelernten Arbeiter und Arbeiterinnen des Betriebes am Dienstag vormittag in den Streik. Hierdurch sind eine große Anzahl anderer Arbeiter im Werke in Mitleidenschaft gezogen und unfreiwillig arbeitslos geworden. Am Mittwoch vormittag hielten die in den Ausstand getretenen Transportarbeiter und die von dem Streik in Mitleidenschaft gezogenen, mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen eine Betriebsversammlung im Schießwerder ab. Alle anwesenden Gewerkschaftsführer verurteilten die rücksichtslose Handlungsweise der Streikenden und wiesen auf die sehr beträchtliche Arbeitslosigkeit in Breslau hin; die Zahl der Arbeitslosen zähle heute schon über 13 000. Die Gewerkschaftsführer rieten eindringlich, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen und die bereits angesetzten Verhandlungen mit dem Verbande schlesischer Metallindustrieller zunächst abzuwarten. Die Versammlung forderte schließlich unter Wegfall aller sonstigen Zuschläge einen Stundenlohn von 1,50 Mark für die ungelernten Arbeiter.

Gestern nachmittag beriet dann die Lohnkommission unter Hinzuziehung der Verbandsleitungen im Konferenzzimmer der Stadtverordneten mit dem Verbande der Metallindustriellen. Kurz vor 11 Uhr nachts erreichte die Sitzung ihr Ende. Die Direktion war bereit, die im Tarif vorgesehene Uebergangszulage zu genehmigen und außerdem 25—40 Prozent Zuschläge auf die bestehenden Lohnsätze zu gewähren. Die Lohnkommission erklärte sich bereit, diese Zugeständnisse in einer heute Donnerstag vormittag im „Schießwerder" abzuhaltenden Versammlung zur Annahme zu empfehlen.

Weitere Beschränkung des Bahnverkehrs.

Die Eisenbahn-Direktion Breslau teilt mit: Von Donnerstag, den 23. Januar, an fallen die Schnellzüge D 5 und L 8 zwischen Berlin Stadtbahn und Breslau Hauptbahnhof bis Oberschlesien, sowie D 119 und 120 zwischen Görlitz, Liegnitz, Breslau Hauptbahnhof aus. Weitere Einschränkungen treten wahrscheinlich am Montag den 27. Januar, ein.

Einstellungszwang für Schwerkriegsbeschädigte.

Als eine Maßnahme von großer sozialer Bedeutung im Interesse der Kriegsbeschädigten stellt sich eine Verordnung des Reichsamtes für wirtschaftliche Demobilmachung vom 9. Januar 1919 dar, die den Einstellungszwang für Schwerbeschädigte verfügt.

Nachdem bereits auf Grund einer vorbereitenden Verordnung vom 4. Januar Schwerkriegsbeschädigte bis zum Inkrafttreten der Verordnung über die Regelung des Beschäftigungszwanges der Schwerbeschädigten nicht entlassen werden durften, sieht die neue gesetzliche Regelung im § 1 der Verordnung vom 9. Januar vor, daß alle öffentlichen und privaten Betriebe, Bureaus und Verwaltungen verpflichtet sind, auf je hundert insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. In der Landwirtschaft gilt Vorstehendes im Zahlenverhältnis 1 : 50. Schwerbeschädigte im Sinne dieser Verordnung sind alle Personen, die auf Grund des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 wegen einer Dienstbeschädigung eine Militärrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente beziehen. Die Durchführung der Vorschriften über die Beschäftigung Schwerbeschädigter soll von den Demobilmachungskommissaren oder von den die allgemeine Dienstaufsicht ausübenden Behörden im Benehmen mit den Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge ständig überwacht werden. Schwerbeschädigte dürfen nur nach Anhörung der bestehenden Arbeitnehmerausschüsse und nur nach Innehaltung einer vierzehntägigen Kündigungsfrist entlassen werden.

Private Arbeitgeber, die sich schuldhaft dem Einstellungszwang entziehen, können mit einer Buße bis zu 10.000 Mark belegt werden.

Hilfe für die Erwerbslosen.

Wie uns vom Rat der Erwerbslosen mitgeteilt wird, beginnen nunmehr die Verhandlungen mit den maßgebenden Körperschaften und Behörden ihre Früchte zu zeitigen.

Die Herren Gruschwitz, Schneider, Klimke und Kaps sind vom Magistrat beauftragt worden, an den Sitzungen der Erwerbslosenfürsorge teilzunehmen, während die Herren Gruschwitz und Klimke noch außerdem zu Mitgliedern des Demobilmachungsausschusses ernannt worden sind. Das Bureau des Erwerbslosenrats befindet sich Gartenstraße 5, Zimmer 61.

In der Sitzung am 21 Januar, die der Demobilmachungsausschuß gemeinsam mit den oben erwähnten Herren der Erwerbslosen-Deputation abhielt, wurden Verfügungen beraten und beschlossen, die schon morgen in Kraft treten sollen und in großzügiger Weise eine Besserung des Loses der Erwerbslosen anstreben.

Zunächst werden alle Personen ohne Rücksicht auf Geschlecht sofort entlassen, die während des Krieges in Stellungen bei Behörden usw. gekommen sind, soweit sie nicht bedürftig sind. Sie werden durch Erwerbslose ersetzt. Eine zweite Verfügung verbietet den Arbeitsgebern das Inserieren von offenen Stellen in den Tageszeitungen, wenn nicht vorher beim Arbeitsnachweis angefragt ist und dort keine Arbeitskräfte des betreffenden Berufes vorhanden sind. Dadurch soll vermieden werden, daß Arbeiter aus anderen Städten nach Breslau gezogen kommen und die schon schwierige Lage der Erwerbslosen dadurch noch verschlimmert wird. Die Parole muß lauten Breslau den Breslauern.

Mit dem heutigen Tage wird die Arbeit der Kriegsgefangenen aufgehoben und auch da besonders auf dem Lande Arbeitsmöglichkeit geboten.

Zu der wichtigsten Anordnung muß aber erst die Genehmigung der Staatsregierung eingeholt werden. Diese soll lauten, daß alle Erwerbslosen, die nicht Breslauer sind und sich hier aufhalten, ohne hier ansässig zu sein, in ihre Heimatsorte abgeschoben werden.

Als besonders wichtig ist auch die Frage der Notstandsarbeiten zu betrachten. Bei der Strombauverwaltung sollen solche sobald als möglich ausgeführt werden. Ferner sollen Schulhäuser, die mit Militär belegt waren, alsbald renoviert werden. In dankenswerter Weise arbeiten Magistrat, Volksrat und Erwerbslosenrat zusammen.

Umso widerwärtiger ist das gemeingefährliche Treiben spartakistischer und kommunistischer Elemente, die die Masse der Erwerbslosen zu Gewalttätigkeiten aufhetzen, um Krawalle und Straßenkämpfe zu veranlassen. Diesem Treiben soll ganz energisch entgegengetreten werden, wenn es sein muß, mit rücksichtsloser Gewalt. Die Berliner Ereignisse haben gezeigt, daß es besser ist, beizeiten zuzugreifen, um lichtscheues Gesindel, das größtenteils noch nicht einmal aus Breslau stammt, unschädlich zu machen. Solche Leute werden die ganze Strenge des Gesetzes zu spüren bekommen. Anderseits kann aber an die maßgebende Behörde nicht oft genug die Mahnung gerichtet werden: Eile tut not.

Freitag, nachmittags 3 Uhr, findet eine Versammlung der Erwerbslosen in der Wilhelmsburg, Neudorfstraße 54, statt, in der der Erwerbslosenrat über seine Tätigkeit berichten soll.

Olle Kamellen.

Da selbst die größten Schauermärchen über die Missetaten der Revolution als „Bürgerschreck" nicht ausgereicht haben, um den glänzenden Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern, sucht das Zentrum die vermoderten Vorwürfe von anno dazumal heraus und hält der Sozialdemokratie vor daß sie — 1880 und 1883 — also vor 35—40 Jahren, gegen dies oder jenes Gesetz gestimmt hätten. Es sind die bekannten Versicherungsgesetze die die Sozialdemokraten selbst beantragt haben und die auch Bismarck auf die Sozialdemokraten zurückführt, die aber zunächst so verschlechtert wurden, daß unsere Partei sie ablehnen mußte. Als sie dann verbessert wurden, hat die Sozialdemokratie dafür gestimmt. Die Zentrumsgrafen wollten den Armen zunächst immer nur die Brosamen hinwerfen, die von der Reichen Tische fielen und das ließen sich die Sozialdemokraten natürlich nicht gefallen. Deshalb stimmten sie gegen Bettelpfennige und verlangten eine anständige Arbeiterversicherung.

Sozialdemokratie und Volksschullehrer.

Die überaus traurigen Folgen, die der Krieg für die jungen, noch nicht fest angestellten Lehrer, die mit soviel Begeisterung einst hinauszogen, gezeitigt hat, passen sich würdig dem Rahmen der „Geschichte der preußischen Volksschule" an, die Clausnitzer (einst ein hervorragender Führer der Lehrerschaft) so treffend als „Leidensgeschichte der preußischen Volksschule" herausgab. Möchte das Schicksal dieser jungen Kollegen das letzte traurige Kapitel sein! Was die Lehrerverbände für sie tun konnten, ist geschehen. Leider konnten es nur Eingaben an die Behörden und Ratschläge für die Kriegsteilnehmer sein. Es sei auch an dieser Stelle hingewiesen auf die Beratungsstelle des Lehrer-Vereins Breslau-Land (Zuschriften mit Rückporto an Lehrer Bachold, Steine, Kreis Breslau). Die Bitterkeit des Einsenders einer früheren Zuschrift, kann ich nur zu sehr verstehen, aber nicht, daß er sich einsam befinde „zwischen der großen Mehrheit seiner alten konservativen (?) Amtsbrüder, die durch jahrzehntelange Bedrückung bewußte oder unbewußte Automaten geworden, heute noch unter den suggestiven Nachwirkungen des alten Systems leben". Wohl mag mancher, müde geworden durch vergeblichen Kampf, endlich die Ideale seiner Jugend resigniert beiseite geschoben haben, viel haben aber in der Verborgenheit des Studierzimmers, im geistigen Verkehr eines des Vertrauens würdigen Kreises trotz alledem und alledem Schritt gehalten mit allem Fortschritt und stehen den „Ideen der Neuzeit" geistig gerüstet und nicht als Neulinge gegenüber. Vorwärts! war ihre Parole trotz aller Hemmungen, und gar mancher hat nun, obgleich an der Grenze des Alters stehend, den Schritt getan, der ihm früher verwehrt war, und den ihm jetzt die Neuordnung gestattet, nicht mit jugendlichem Enthusiasmus, aber mit ernster Festigkeit.

Freiheit — nicht zügellose, sondern sittliche — Freiheit auch für die Schule und ihre Lehrer, Gerechtigkeit auch diesen Proletariern (Maurenbrecher wies schon vor 12 Jahren nach, warum sie es sind) — sie sollen und müssen verwirklicht werden. Es geht um Freiheit und Gerechtigkeit: Kollegen, denket daran! Die Sozialdemokratie tritt nicht mit Versprechungen goldener Berge an die Lehrer heran, die wollen wir gar nicht, aber sie bietet uns die Gewähr der Freiheit und des Rechts auf die uns zukommende Stellung im freien Volksstaate. Kollegen, handelt danach!

Lilge-Herrnprotsch.

Nicht für die demokratische Partei.

Vom Kaufmännischen Verein von 1858 wird uns geschrieben:

In der Extraausgabe der „Volkswacht 15a vom 19. d. Mts. wird unter der Ueberschrift „Angestellte in Handel und Industrie" die Behauptung aufgestellt, daß u. a. auch der Kaufmännische Verein von 1858 die Deutsch-demokratische Partei im Wahlkampf unterstützt und daß auch er jetzt die anderen Verbände bekämpfe, um nach den Wahlen mit diesen Verbänden einen Gewerkschaftsbund zu gründen. Alle diese Behauptungen entsprechen nicht der Wahrheit.

Der Kaufmännische Verein von 1858 ist laut Satzung parteipolitisch neutral und er hat im Gegensatz zu anderen Verbänden diese Neutralität auch jetzt aufrecht erhalten und sich in keiner Weise unterstützend am Wahlkampfe beteiligt. Schon aus diesem Grunde kam eine Unterstützung der demokratischen Partei nicht in Frage. Sie kam aber auch weiterhin nicht in Frage, da die Hinzuziehung des Unterzeichneten zum Angestellten-Ausschuß der demokratischen Partei (die freilich auch nicht nachgesucht war) von vornherein abgelehnt wurde, anscheinend befürchtete man eine energische Vertretung der Angestellten-Interessen. Die Aufstellung eines Kandidaten an fünfter Stelle reizte ebenfalls nicht zur Unterstützung. Eine Bekämpfung der anderen Verbände kommt für den 1858er Verein ebenfalls nicht in Frage, da für uns der Grundsatz der Sammlung der Angestellten-Verbände maßgebend ist. Durch Betonung des Einigenden, nicht des Trennenden, glauben wir die Interessen der Angestellten am besten wahren zu können. Der Deutsch-demokratische Gewerkschaftsbund soll nicht erst nach den Wahlen gegründet werden, die Gründung ist bereits vollzogen.

Wählerversammlung in Gräbschen.

Eine gut besuchte Wählerversammlung fand am Dienstag in Gräbschen statt. Leider war der für den Abend vorgesehene Redner, Genosse Pastor Zimmermann, wegen Erkrankung am Erscheinen verhindert. An seiner Stelle sprach Fräulein [illegible]. Sie sprach über die Stellung, welche die verschiedenen Parteien dem gleichen Wahlrecht gegenüber eingenommen hatten. Nur die Sozialdemokratie hat stets kräftig für dessen Einführung gearbeitet. Es war auch nicht mehr als gerecht und billig, daß auch den Frauen das Wahlrecht gegeben wurde. Ist doch in den letzten Jahren die Frauenarbeit im Reiche um 90, in Preußen allein um 133 Prozent gestiegen. Um eine Wiederkehr der Junkerherrschaft zu verhindern, müsse auch am kommenden Sonntag jeder Wähler seine Stimme der Sozialdemokratischen Partei abgeben.

Genosse Mischke erwähnte dann verschiedene Uebelstände, die am Wahlsonntage zutage getreten sind. So war der Haupteingang zum Wahllokal gesperrt und der Zutritt nur durch einen Notausgang möglich. Es ist auch vorgekommen, daß Wähler, die in der Liste standen, abgewiesen wurden, weil ihr Name angeblich nicht aufzufinden sei. So sind verschiedene Wähler fortgegangen. Ein Wähler protestierte energisch und beim Nachsuchen fand sich auch sein Name in der Liste. Gegen diese Uebelstände müsse öffentlich protestiert werden, damit sie sich am kommenden Sonntag nicht wiederholen.

* **Jugend-Theater.** Der rege Zuspruch, dessen sich das Jugend-Theater in der Reuschestraße erfreut, ist ein erneuter Beweis, daß kleinkünstlerische Bestrebungen dieser Art seitens des Publikums die rechte Würdigung finden. Die internationalen zur Vorführung gelangenden Puppenspiele empfehlen sehr den Besuch dieses kleinen Theaters.

* **Ein Zug von polnischen Gefangenen,** Zivilisten und Soldaten, im ganzen etwa 50 Mann, wurde gestern abend in der zehnten Stunde durch die Stadt geführt. Er sah ziemlich bunt aus; Herren besserer Stände, halbwüchsige Burschen und Feldgraue befanden sich darin. Die Gefangenen wurden nach der Odertorwache gebracht und verbleiben dort, bis der Zentral-Soldatenrat weiteres entschieden hat.

Schlesien und Posen.

Ein alter Spitzbubentrick.

Nach Art der alten, ausgekochten Langfinger, die wenn sie beim Diebstahl ertappt und verfolgt wurden, immer riefen: „Haltet den Dieb!", um die Verfolger auf eine andere Spur zu bringen, handelt jetzt das Zentrum. Seine Wahlbeeinflussung war die denkbar skrupelloseste. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Kanzel zu Wahlreden Tag für Tag gemißbraucht, daß in Kirchen Wahlversammlungen abgehalten, daß die Ohrenbeichte zur Agitation benutzt wurde. Die Stimmzettel wurden in der Kirche verteilt und den Kirchenbesuchern bei Androhung schwerster himmlischen Strafen die Annahme anderer Stimmzettel verboten. Katholische Jungfrauen und Frauen zogen von Wohnung zu Wohnung, legten den katholischen Wählern Listen vor, in denen sich diese unterschriftlich verpflichten mußten, nur Zentrum zu wählen. Am Wahltage selbst zogen die Pfarrer nach dem Gottesdienst in großen Prozessionen zum Wahllokal, und stellten sich an der Tür als Aufpasser hin, damit kein anderer Stimmzettel den Weg in den treu Behüteten findet. Kurz, was diesmal an Wahlbeeinflussung durch das Zentrum getrieben wurde, [illegible] niemals von einer anderen Partei [illegible] im entferntesten erreicht werden.

Und dennoch besitzt [illegible] „Leobschützer Volkszeitung" und andere [illegible] Zeitungen jetzt die Frechheit zu behaupten, in Leobschütz Stadt und Kreis gingen die Sozialdemokraten mit Listen bei den Arbeitern und Arbeiterinnen hausieren und verpflichteten die Leute handschriftlich, sozialdemokratisch zu wählen. Wer nicht sozialdemokratisch wählt, der erhält weder Krankengeld noch Rente, sollen die sozialdemokratischen Werber drohen. In Familien, wo der Mann Genosse, Frau, Töchter und Söhne aber noch nichts vom Sozialismus wissen wollen, sollen die Familienangehörigen durch den Mann an der Wahl verhindert werden.

So einen albernen Schwindel wagen die Zentrumsblätter ihren Lesern vorzusetzen. Gefruchtet hat es ja nichts, aber es ist doch bezeichnend, wie das Zentrum arbeitet, um seine wüsten Agitationsmethoden durch den alten Spitzbubentrick zu verdecken. — Jesuiten-Gesellschaft!

Breslau (Land)-Neumarkt.

Obernau. Hier sprach am Sonnabend in gut besuchter Versammlung Genosse Rasche-Breslau über die Wahlen zur Nationalversammlung. Die dem Vortrag folgende Aussprache bewies das Einverständnis der Versammelten mit dem Referenten. Mit dem Hinweis auf die am Sonntag, den 26. Januar, stattfindenden Wahlen zur preußischen Landesversammlung schloß der Redner. Eine Tellersammlung ergab den Betrag von 18.18 Mark.

Märzdorf, 23. Januar. Alle Genossen und Genossinnen von Märzdorf und Umgegend werden gebeten, sich an der Stimmzettel- und Flugblattverbreitung zur Preußenwahl rege zu beteiligen. Gleichzeitig bittet der Vorstand, bei der Besetzung der Wahllokale am Sonntag wieder mitzuhelfen, Genossen, es gilt, auch diesen Tag ebenso für uns zu beenden. Deshalb, auf zur Mitarbeit!

Namslau, 2?. Januar. Sozialdemokratischer Verein. Donnerstag abends 7½ Uhr: Mitgliederversammlung bei Weber. Erscheinen aller Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.

Mit „[illegible]"-Brillengläsern sehen Sie jede Schrift in jeder Größe scharf.
Optiker [illegible], Albrechtsstraße 8.

Familiennachrichten

Am 20. Januar, früh 8½ Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, guter Sohn, Bruder und Cousin, 22400

der Geschäftsführer

Walter Manchen

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Oberstefansdorf, Breslau

Elisabeth Manchen geb. Lehnert als Gattin nebst Eltern und Schwestern.

Beerdigung: Freitag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Oberstefansdorf.

Zentral-Verband der Fleischer u. B.G.D.

Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager verschied unser Mitglied 22360

Fritz Mehl.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Ortsverwaltung Breslau.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Am 21. d. Mts. verstarb nach kurzer Krankheit unser Freund und Verbandskollege der Tischler

Josef Haller

im Alter von 41 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder d. Zahlstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag nachm. 1½ Uhr von der Leichenhalle des neuen Mauritiuskirchhofes Ende Lohestraße. 22459

Am 21. verschied nach langem, schweren Leiden, unser werter Kollege, der Tischler

Josef Haller

im Alter von 41 Jahren.

Breslau, den 22. Januar 1919. 22402

Das gesamte Personal der Firma Wilhelm Nischke & Co.

Beerdigung: Freitag nachmittag 1½ Uhr, von der Leichenhalle St. Mauritius, Ende Lohestr.

Durch Unglücksfall verstarb am 18. Januar unser werter Kollege

Fritz Wagner

nebst Ehefrau **Selma** geb. Thiel.

Ehre ihrem Andenken!

Die Kollegen der Bahnmeisterei Mochbern

Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ottostr. 32 aus nach Pohlanowitz.

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Durch Unglücksfall verstarb am 18. Januar unser wertes Mitglied 22404

Fritz Wagner

nebst Ehefrau **Selma** geb. Thiel.

Ehre ihrem Andenken!

Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes Ortsgruppe Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ottostr. 32 aus, nach Pohlanowitz.

Danksagung.

Für die schönen Beweise wohltuender Teilnahme, die uns aus allen Kreisen beim Heimgange meines geliebten Gatten, meines teuren Vaters, des Holzkaufmanns

Eugen John

so zahlreich zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichen Dank. Dank auch Herrn Pastor Wiehurn. Seine markigen Worte gaben uns Trost und Stärkung. 22437

Breslau XIII, Januar 1919.

Frau Clara John. Alfred John.

Neuer Putz-Kursus

Gründliche Ausbildung für Beruf und Hausbedarf.

Viele Dankschreiben! Erfolg garant.! Beginn täglich! 22...

Frau Schubert, Putzmachermeisterin.

Breslau, Junkernstraße Nr. 11.

Für Stadt und Land

werden 22423

elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

sowie Reparaturen fachgemäß und gut ausgeführt von dem

Konzess. Ingenieur-Büro Herz,

Breslau X, Gneisenaustraße 15, Tel. 1233

Zeugnisabschriften

sowie Schreibmaschinenarbeiten jeder Art in tadelloser Ausführung schnellstens und preiswert. 21752

Schreibmaschinen-Büro Horwitz, Ring 3, 1. Etage.

Freiwillige Nutz-

Holz-Auktion

Connabend, den 25., vormittags 9 Uhr,

Kimmerstr. 10.

Besichtigung vorher gestattet. 22383

Anzüge und Paletots 4697

werden sachgemäß gewendet u. umgearbeitet

Militärmäntel

arbeiten wir zum Sportpaletot oder Ulster um.

Ed. Proskauer Nchf.

Schmiedebrücke 66.

Preiswert. Angebot in

Möbel

1 2tür. Kleiderschrk. 175.-

1 2tür. Vert.m.Spieg. 175.-

1 Bettstelle m. Matr. 175.-

1 Diwan 175.-

kompl. Schlafzimmer und Küchen

in allen Preislagen.

L. Rosner, Gartenstr. 1, Sonnenplatz.

Rat — Hilfe

Auskünfte

in allen Angelegenheiten

Prozeß-

Nachlaß

Ehescheidung

Alimenten

Energische Schuldeneinziehung

Sämtliche maschinenschriftl. Arbeiten durch Institut

Treuwacht

Breslau V, Gartenstr. 31

Fernruf 155. 1561

Perlbeutel 19717

Pompadours

Hamsterbeutel

Ledertaschen.

Albert Fuchs

Schweidnitzer Str. 49.

Pelzgarnituren

in Alaskafuchs, Kreuzfuchs, Murmel, Kanin, Garnituren von 90 Mk. an, Kollkragen u. Herrenkragen von 30 Mk. an. Umarbeitungen schnell und preiswert.

Pelzkonfektion

Ohlauerstraße 13, I.

Schlafzimmer

Eiche und zementiert, ... 22396

komplett ...

Küchen

preiswert zu verkaufen

L. Rosner,

Gartenstr. 1,

Sonnenplatz.

Schnürsenkel

für Wiederverkäufer und im Einzelverkauf äußerst billig in jeder Preislage.

Franz Winckler,

am Hummerei 27, in der Christoph'orikirche.

Möbel

in guter Ausführung.

Sofas

mit gutem Plüsch preiswert zu verkaufen.

Möbelfabrik Schreiter,

Bismarckstraße 32.

Strebsamer Handwerker

...., Anh., 40 J., kath., m. Erspa..., ... sich m. solid. Fräulein ... wieder zu verh. Off. u. B. 107. Exped. d. Volksw. [22352

Witwe, 31 Jahre, ohne Anh., schön. Heim, wünscht Briefwechsel mit anständ. Herrn zw. Heirat. Nur ernst gem. Offert. u. B. 104 an die Exp. d. Volkswacht. [...

Gummiwaren

jeder Art

Leib- und Monatsbinden, Suspensorien, Irrigatöre, sowie sämtliche Frauenartikel.

Prospekt gratis.

Frau A. Gebauer,

Breslau 6 V.

Dessauerstr. 1, Ecke Friedrich-Wilhelmstraße 36. ...

Buchführ., Maschinenschr., Stenographie, (Anf. u. Forts.) wird gründl. gelehrt Taschenstr. 9.

---

la Füßlinge

für Wiederverkäufer abzugeben

Dtzd. 23.50

Muster nur gegen Nachnahme.

Max Kempe,

Neuschestr. 58/59.

...Telefon 6613.

Beerdigungs-Anstalt liefert billige Särge.

Beiler, ...

Gräbschenerstraße 95.

Verkauf

Eine gebr. Nähmaschine, ein Sportliegew., ein Kinderwag., eine eiserne Bettstelle, eine Hängelampe und eine Schneiderbüste zu ver kaufen bei Garbe..., 2 ...

...straße 56, II.

Sofa 50, Chaiselong. 70, Schrank, Bett 1.0, 2 Kugelbettst. z. verk. Eulitz, Ma...straße 3, I.

Verkauf gebr. Möbel

Bettstellen, Kommod., Sofas, Tische, Stühle, Korbbretter, und vieles andere. 21924

Wahler, Friedrichstr. 17.

Erhalte 22401 getragenen Gebrauchsgeg. Anzüge, Wäsche, Tuchmäntel. Offerten unter B. 110 an die Expedition der Volkswacht.

Kisten

gebraucht, verschiedene Größen, sofort zu verkauf. Reeder, Gartenstr. 63, 21807

Pianos neu und gebraucht [21473

Harmoniums verl.

Pianohaus Schulz,

Neuschestr. 29/31.

Zuckerrüben

à Zentner 6 Mk. verkauft Produktenlager Berlinerplatz 16. 22551

Kauf

Piano od. kl. Flügel ...

in. Schulz, Neuschestr. 29/31.

Möbel Bett., Vertiko, Schreib., ... Sofa, ... Schrank, ... kauft

Alt. Antonienstr. 13, Tel. 5138. ...

Ich kaufe

gebrauchte Möbel

aller Art, Hobelbänke, Werkzeug, jeden Posten Kuß, Leim, Schellack und andere Waren zu hohen Preis. 21927

Wahler, Friedrichstr. 17

Alte Nähmaschinen, Schuhmacher- u. Knopflochmasch. zu kaufen gesucht. 16826

A. Greulich, Hummerei 29.

Fahrrad Grammophon Zithern, auch defekt, kauft

Pohl, Fahrradhandlung

Gräbschenerstraße 82.

Schreibmaschine

Gebrauchte, sichtbare Schrift zu kauf. ges. Angab. d. Fabrikm. u. äußerster Preis. Offerten u. B. 106 a. Expd. d. Volksw.

Korken aller Art

kauft zu gut. Preis. die Sammelstelle für Korke, Gartenstr. 62, Annah. ab 1. Februar aus nach Hohenzollernstraße 8, an der ...

Breslauer Korkenfabrik

A. W. Witte & Co.

Fernsprecher 456.

Mein Büro befindet sich jetzt 21773

Ohlauerstraße 83, II Ecke Schuhbrücke

Fernsprecher 6162

Siegbert Kober. Rechtsanwalt.

Geschwister Felix u. Olga Lepach's

Tanz-Schule Altbüßerstr. 29, I.

lehrt gründlich und schnell alle modernen Rund- und Tourentänze in Kursen sow. im Einzelunterricht. Anmeldungen täglich. 21222

Erstklassiges privates

Zuschneide-Lehrinstitut

für Herren- und Damenmoden

von **Augustin Winkler,**

Breslau I, Ohlauerstraße 84, 2. Etage, Eingang Schuhbrücke 77a, 2. Et.

Neue Kurse

beginnen am 1. und 15. jeden Monats.

Prospekt gratis und postfrei 18909

Westen-Näherin

auf Maß in und außer dem Hause gesucht 22405

Pariser & Strassner, Ohlauerstr. 87.

Aufräume-Frauen

für Vormittage, gegen Stundenlohn, sucht

22.. Konzerthaus „Wappenhof", Morgenau.

Tüchtigen, älteren Hausdiener

sucht 22414

Konzerthaus „Wappenhof", Morgenau.

Maschinennäherinnen

aus der 21999

Herren- und Damenkonfektion

nur erste Kräfte

für meine Werkstatt und als Heimarbeiterin sucht Simon Steinitz, Trinitasstraße 1.

Putz

Vorarbeiterin,

Fantasiehutarbeiterin

melden sich 22026

Ketzerberg 24,

Putzgeschäft.

Reisende

für reizende Neuheit, leicht verkäuflich, Tagesverdienst 10 bis 30 Mark suchen 21967

Kunstbildversand, Andersenstraße 31, I.

Zu melden von 5—7 Uhr.

Blusenschneiderinnen für mittleren und besseren Genre, bei höchsten Löhnen sofort gesucht. 21...

M. Hauschner, Antonienstr. 2/4

Perfekt. Blusenschneiderinnen

für meinen Fabrikbetrieb im Hause gesucht.

M. Hauschner, Antonienstr. 2/4

Kinderkleidchen-Schneiderinnen

bei höchsten Löhnen für sofort gesucht. 21611

M. Hauschner, Antonienstr. 2/4

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schneider,

die Jacketts, Ulster und Westen größere Posten schnellstens liefern können, erhalten von auswärtiger Firma Arbeit. Verlangte Löhne sind mitzuteilen. Offerten unter B. 118 an die Expedition dieser Zeitung. 22457

Zimmermann

gesucht für vorübergehende ll. Hausreparaturen, Sch...werkerei. Lewin, Klosterstraße 68. 22...

Geübte Näherinnen

auf Damenmäntel sofort gesucht.

22... Steinauerstraße 14, part. links.

Kräftige, zuverlässige

Frau oder älteres Mädchen

zum Wäscheabfahren gesucht. Lohn 8 Mk. täglich bei 8stündiger Arbeitszeit. 22322

Wäscherei „Westend", Katzbachstraße 5, Oeltend.

Infanterie-Regiment Nr. 51.

Für die Regimentsmusik werden sofort gesucht: 22035

1 guter 1. B-Klarinettist (Violine oder Cello)

1 guter B-Baßist (Streichbaß).

Meldungen an

Rob. Sobanski,

Obermusikmeister.

Zum baldigen Antritt werden mehrere

Vorder- und Hinterleute

gesucht. 22460

Kunigunde-Zinkwalzwerk Myslowitz.

Sauberes Mädchen

zur Bedienung für vormittags gesucht. Buchwald, Steinstr. 112

Damenschn.-M.

kann sich melden 22325

Siebenhufenerstr. 12, III.

Ält. Frau od. Mädch.

f. Hä...lich...u. Kinder b. hohem Lohn u. freier Kost ges. Off. unt. B. 109 a. d. Exp. der Volkswacht.

Strohhutnäherinnen

können sich melden 22333

Stroh- und Filzhutfabrik

OSKAR GARN

1. Etg. Am Rathaus 10 1. Etg.

---

2 Schuhmachergesellen

auf Stück und Wochenlohn für dauernd gesucht. Kost und Logis im Hause. 2.378/74

Hermann Ender, Schuhmacher,

Nikolowitz Kreis Habelschwerdt.

Gute Aufnahme im Gebirge

findet ein liebes, recht fleißiges Mädchen von 15 Jahren an, bei Familienanschluß. Meldungen sofort mit Lohnansprüche an die 22...

Kunst- und Handelsgärtnerei

Ebersdorf Kreis Habelschwerdt Bez. Breslau.

Hosen-Näherinnen

zur Maschine und Hand, sowie außer dem Hause melden sich bei Sroka, Schießwerderplatz 6.

Putz-Verkäuferin

mit schriftl. Arbeiten vertraut, sowie Lehrfräulein zum sofortigen Antritt gesucht. 22310

Margarete Arndt, Tauentzienstraße 61.

Tücht. Büglerinnen

sofort gesucht. [22319

Färberei Feliz, Gräbschenerstraße 249/2 I.

Damenkonfektionsschneiderin

für Kostüme und Damenmäntel, auch für Modernisierung und Umarbeitung, sofort für dauernd in und außer dem Hause bei hohem Lohn gesucht. Off. unter B. 112 a. d. Exped. der Volksw.

Hand- und

Maschinennäherin

können sich melden. 22358

Nikolaistraße 22, I.

Tüchtige

Schäftesteppertn

außer dem Hause (Heimarbeit) für Dutzend und Einzelpaare kann sich melden. 22329

Karl Fuss, Schäftefabrik,

Neue Graupenstraße 8.

Blusen-Näherinnen

saubere Arbeiterin., bei hohen Löhnen gesucht.

Oskar Baum, Sternstraße 77.

Zigarrenarbeiterin

sofort gesucht. 22320

Rehdigerstr. 3, Hipike.

Handelsleute

Hausierer

Soldaten

Arbeitslose

finden gangbare Handelsartikel

Junkernstr. 11, I. Etg.

---

1 Küchenmädchen

gesucht. Meldg. 2-3 Uhr

Siechenhausinspektio: Elbingstr. 80.

Wir suchen per sofort verheir.

Kutscher, 22...

derselbe muß nüchtern und guter Pferdepfleger sein. Die Ehefrau muß die damit verbundene Hausmeisterstelle übernehmen. Wohnung im Hause. Bewerb. nur von soliden ordentlich. Leuten erbeten. Hirschel & Wiessler, Eisenwaren-Großhdlg., Bischofstr. 7.

Hosennäherin

melde sich bei 22334

Hoffmann, Hummerei 35, II.

Hosennäherinnen

Westennäherinnen

auß. d. H. ... Giesel, Nikolaistr. 22, I.

Mädchen

oder Frau melde sich zum sofort. Antritt. Ketzerberg 13 bei Treffee. 22365

Lehrmädchen

für Buch- und Papierhandlung gesucht. ...

Hermann Roth

Gartenstraße 31.

Stellengesuche.

Tücht. Zigarrenmach.

sucht Arbeit. Auch Hausarbeit. Offerten unter B. 50 an die Expedition der „Volkswacht."

Koch und Hausmeister

mit kaufmännischer Bildung, 35 Jahre alt, verheiratet, leicht kriegsbeschädigt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Lebensstellung als solcher in ein. m. Institut, Gewerkschaftshaus oder Konsum. Eventuell nehme auch sonstigen Vertrauensposten an. Gefl. Offert. erbitte unter B. 103 an die Exp. der „Volkswacht". 22397

Kriegsverletzter [22...

22 J. alt, sucht Stellung als Portier im Hotel od. Theater. Zuschr. erb. a. Franz Urbanczyk, Kosel-Gnaden, ...